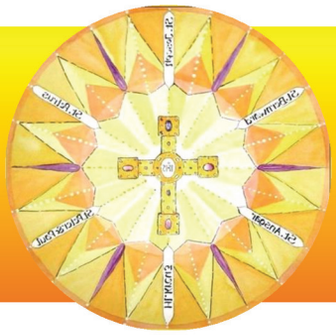


ST PETRUS

Katholischer Pfarrbrief für die Kirchorte

Wolfenbüttel – Schöppenstedt – Heiningen -Dorstadt

Ostern 2025

Liebe Leserinnen und Leser,
ein Blick in die Welt, in der Autokraten immer mehr Macht übernehmen und in der immer noch fürchterliche Kriege geführt werden, lässt uns in diesen Tagen vielleicht fragen, ob wir wirklich ein frohes Osterfest feiern dürfen.
Die Blüte des Mandelbaums ist ein faszinierendes Schauspiel, das gerade in Israel als Symbol für neues Leben steht. Schalom Ben-Chorin, ein deutsch-israelischer Rabbiner, drückte dies 1942 in seinem Gedicht "Das Zeichen" aus, indem er den Mandelbaum vor seinem Haus im Exil in Jerusalem als „ein Zeichen für des Lebens Sieg" inmitten der Schoah betrachtete.
"....Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht. Doch des Lebens Blütensieg leicht im Winde weht. Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt, das bleibt mir ein Fingerzeig für des Lebens Sieg."
Welch wunderbare Worte, die ausdrücken, dass wir hoffen dürfen und dass das Leben siegt. Unsere Hoffnung heißt Jesus Christus. Er ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Von Herzen wünschen wir Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!
Ihre
Christiane Kreiß und
Pfarrer Matthias Eggers

Die 5. Pfarreisynode

Am Samstag, 8. März 2025, kamen in St. Ansgar 40 Personen zur 5. Pfarreisynode unserer Pfarrei zusammen. Anders als geplant konnte sie nicht im Gemeindesaal von St. Ansgar stattfinden, denn dort war gerade das Parkett frisch abgeschliffen und neu versiegelt worden. So hatte sich das Vorbereitungsteam dazu entschlossen, die Versammlung in die Kirche zu verlegen.

Ankomm - Kaffee

Es begann mit einem Begrüßungskaffee im Vorraum der Kirche und dann begann schnell die inhaltliche Arbeit der Synode. Es ging darum, unsere Pfarrei für die Zukunft gut aufzustellen. Zunächst gab es einen kurzen Impuls zum Leitbild unser Pfarrei. Das Bistum hat seinen neuen Strategieprozess an der Emmausgeschichte ausgerichtet, die Pfarrei St. Petrus schon vor einigen Jahren das Petrusfries im Roncallihaus als Leitbild ausgewählt. Christus selbst ist also unser Leitbild, an dem sich die Pfarrei mit all ihren Fragestellungen und Arbeitsfeldern ausrichten will.
Um das Leitbild herum wurden die Handlungsfelder der Pfarrei gelegt: Glaube als Inspiration, Verantwortung für die christliche Botschaft, Gesellschaftliche Verantwortung und Verantwortung im Umgang mit Ressourcen.

In welchem Umfeld sich die Pfarrei bewegt, wurde in der Vorstellung der Kirchenmtgliedschaftsuntersuchung (KMU) durch Dr. Christian Heimann deutlich. Welche Einstellungen haben Menschen zu Glauben, Religion und Kirche? Welche Erfahrungen machen sie mit kirchlichen Angeboten? Was erwarten Sie in Zukunft von kirchlichem Handeln? Um dies näher zu beleuchten, führt die Evangelische Kirche in Deutschland seit 1952 alle zehn Jahre eine große empirische Studie durch. Erstmals erfolgte dafür nun im Jahr 2023 auch die Befragung eines repräsentativen Anteils der Gesamtbevölkerung und zum ersten Mal wirkte auch die römisch-katholische Kirche, vertreten durch die Deutsche Bischofskonferenz, an der Umfrage mit.

Stärkung in der Pause

Die Ergebnisse zeigen zum einen eine deutliche Zuspitzung bei den Kirchenaustritten – 43 Prozent der Menschen in Deutschland sind bereits konfessionslos, zwei Drittel der evangelischen und drei Viertel der katholischen Kirchenmitglieder neigen zum Austritt. Zum anderen wird ein rapider Rückgang der Religiosität der gesamten Bevölkerung deutlich. Zwar spielen die Kirchen nach wie vor eine wichtige und anerkannte gesellschaftliche Rolle in der Wahrnehmung der Menschen – das bezieht sich aber vor allem auf den sozialen Bereich. Außerdem werden von den Kirchen ein angemessenerer Umgang mit Schuld und grundlegende Reformen erwartet.

5. Pfarreisynode

Das Umfeld:

1. Säkulare Gesellschaft
2. Reformbedürftigkeit der Kirche
3. Bedeutung der Kirche vor Ort
4. Bedeutungsverlust von Glaubensinhalten
5. Priestermangel

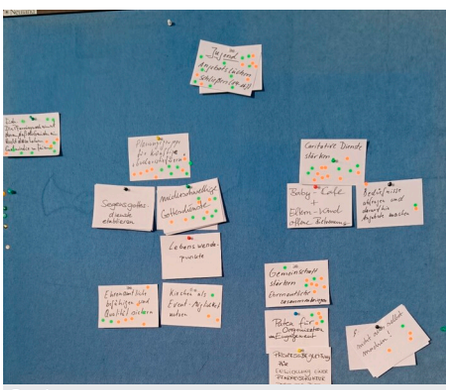
Übersicht aus der Präsentation

Vortrag von Dr. Christian Heimann zur KMU-Studie

Was bedeutet es für unsere Pfarrei, dass die Gesellschaft immer säkularer wird, dass Glaubensinhalte auch bei den Kirchenmitgliedern selbst immer mehr an Bedeutung verlieren, dass 96 % der Katholiken der Aussage zustimmen: "Meine Kirche muss sich grundlegend ändern, wenn sie eine Zukunft haben soll", dass die Zahl der aktiven Priester in unserem Bistum in den nächsten 5 Jahren drastisch reduziert ist und dass sich Menschen vor allem mit der örtlichen Kirchengemeinde verbunden fühlen?

In Kleingruppen wurde dann darum gerungen, welche konkreten Leitsätze und Maßnahmen für die Pfarrei daraus folgen. Am Ende der Synode wurden die Ergebnisse der 3 Gruppen zusammengetragen und mithilfe von Punkten schon einmal grob bewertet. Am Ende nahm die Vorbereitungsteam die Aufgabe mit, aus den vorliegenden Vorschlägen und Bewertungen Beschlüsse konkret zu formulieren. Über diese konkret formulierten Beschlüsse konnten dann die Synodenteilnehmer und Teilnehmerinnen online abstimmen.

Die Online-Abstimmung ist inzwischen beendet und führte zu den unten stehenden Beschlüssen der 5. Pfarreisynode, die alle einstimmig gefasst wurden.


Punktesystem

Die Beschlüsse der 5. Pfarreisynode

Abgestimmt durch Online-Befragung der Teilnehmenden vom 17. bis 22. März 2025

1. Beschluss (Beschluss zur Authentizität):
Der Pfarrei ist es ein Anliegen, ein Ort zu sein, an dem christlicher Glaube authentisch gelebt wird, das heißt, dass unser Glaube in unserem Handeln sichtbar wird. Dazu gehören der wertschätzende Umgang mit allen Menschen, Offenheit für Menschen in jeder Lebenssituation, Leben von Gemeinschaft, Ringen um Glauben und Gerechtigkeit und die Feier von Gottesdiensten.

2. Beschluss (Beschluss zu Gottesdienstformen):
Der Pfarrei ist es ein Anliegen, Gottesdienstformen zu stärken, die einer säkularer werdenden Gesellschaft gerecht werden und die die überkommenen Machtstrukturen der Kirche nicht unreflektiert abbilden. In der Pfarrei soll eine Gruppe eingesetzt werden, die Konzepte und Ideen für verschiedene Gottesdienstformen entwickelt. Als Beispiele wurden in der Synode genannt: Segensgottesdienste, Feiern zu Lebenswendepunkten, niederschwellige Gottesdienste, Mahlfeiern. Dabei soll auch in den Blick genommen werden, wie die Gottesdienste an verschiedenen Kirchorten gefeiert werden können.

3. Beschluss (Beschluss zu Segensorten):
Der Pfarrei ist es ein Anliegen, Menschen in ihrem Alltag und ihren Bedürfnissen aufzusuchen. In der Pfarrei soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, die Konzepte und Ideen für verschiedene Formen von Segensorten entwickelt, z. B. Segensbänke auf unseren Friedhöfen.

4. Beschluss (Beschluss zu caritativen Projekten):
Der Pfarrei ist es ein Anliegen, sich für Menschen in Not einzusetzen. Dies entspricht dem christlichen Auftrag der Nächstenliebe und wird laut KMU-Studie von der säkularen Gesellschaft positiv wahrgenommen. Deshalb sollen die schon bestehenden caritativen Angebote weiterhin unterstützt und neue Initiativen (Baby-Café, Eltern-Kind-Café) ermöglicht werden.

5. Beschluss (Beschluss zur eigenständigen Jugendarbeit):
Der Pfarrei ist es ein Anliegen, Jugendliche und junge Erwachsene zu unterstützen. Insbesondere will sie ermöglichen, dass Jugendliche und junge Erwachsene nach ihren Vorstellungen eigenständige Strukturen schaffen können, damit Angebotslücken für junge Menschen geschlossen und die Nachhaltigkeit der Jugendarbeit gewährleistet werden können.

6. Beschluss (Beschluss zu Reformen):
Der Pfarrei ist es ein Anliegen, die dringend notwendigen Reformen (gleichberechtigter Zugang von Frauen zu allen Ämtern, Aufhebung des Pflichtzölibats) von den Entscheidungsträgern der Amtskirche einzufordern. Deshalb will die Pfarrei jede Gelegenheit nutzen, die Amtskirche an ihre Verpflichtung zu erinnern, dass Gemeinden ein Recht darauf haben, vor Ort Eucharistie zu feiern.

Der Immobilienprozess in unserer Pfarrei

ZUKUNFTSRÄUME
Immobilienprozesse
im Bistum Hildesheim

In den kommenden Jahren möchte das Bistum Hildesheim mit jeder der 119 Pfarreien in jeweils maximal zwei Jahren gemeinsam ein inhaltliches Konzept und ein daran orientiertes Gebäudekonzept entwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei inhaltliche Überlegungen: Was brauchen Menschen von heute: Gläubige, Neugierige und auch Nachbarn in unserem Sozialraum? Wonach suchen sie und vor allem: Wo? Und wie kann die Kirche an jedem Ort ihren Auftrag leben, Zeugin der Hoffnung und des Lebens zu sein?

Anlass der Prozesse ist, dass viele kirchliche Gebäude nicht mehr dem heutigen Bedarf entsprechen. Auf Dauer wird das Bistum nur etwa 50 % seiner derzeitigen Gebäude halten können. Hier gilt es, genau hinzusehen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Auch unsere Pfarrei befindet sich nun in diesem Prozess. Aufgrund von Vorschlägen der Kirchortsräte wurde eine Projektgruppe gebildet, die diesen Prozess vorbereitet und steuern wird. Zu der Gruppe gehören: Angelika Heldt, Carsten Fuß, Detlef Hanisch, Jannik Heroldt, Peter Stark, Hans-Georg Schmedes, Matthias Eggers und Christiane Kreiß.

Demgegenüber steht eine Projektgruppe des Bistums: Reimund Wolf, Matthias Voss und Donnabelle Blunk. Zusammen mit Felix Froch, Referent aus dem Team Umwelt, wollten sie alle Gebäude unserer Pfarrei einmal selbst gesehen haben und sind für einen Tag durch unsere Pfarrei gereist. Leider waren Matthias Voss und Felix Froch erkrankt, so dass Christiane Kreiß und Matthias Eggers für die Pfarrei allein mit Reimund Wolf und Donnabelle Blunk unterwegs waren.

Phase 1 des Prozesses, die der Vorbereitung und Klärung dient und an deren Ende der Abschluss eines Kontraktes zwischen Pfarrei und Bistum steht, liegt nun hinter uns und wir sind in Phase 2 eingetreten. Diese dient nun dazu möglichst viele relevante Daten zu sammeln.

Donabelle Blunk und Reimund Wolf bei der Besichtigung von St. Ansgar.

Dazu gehören:

Relevante Daten und Informationen über Kommune und Sozialraum

Welche bedeutenden Einrichtungen aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Bildung gibt es?
Wie sind die Basisdaten zur Bevölkerungsstruktur (Demografie, Haushaltsgrößen, wirtschaftliche Situation, Armutsfaktoren etc.)
Wie schätzen kommunalen Verantwortungsträger:innen die gesellschaftliche Herausforderungen und wahrscheinliche Entwicklungen ein?
Gibt es Basisinformationen zur kommunalen Raumplanung (Sanierungsgebiete, Neubaugebiete, geplante Wirtschaftsflächen etc.)

Relevante Daten und Informationen über die kirchliche Situation

Welche kirchlichen Einrichtungen auf dem Gebiet der Pfarrei (Caritative Einrichtungen, Altenheime, KiTas, Schulen etc.) gibt es?
Wie sind die Visitationsdaten bezogen auf die letzten 5 Jahre je Kirchort (Mitgliederanzahl; Anzahl von Taufen – Erstkommunion – Firmungen – Eheschließungen – Beerdigungen; Anzahl Gottesdienstbesucher)
Welche gemeindlichen Gruppen und Initiativen gibt es an den Kirchorten und wie vital sind sie?
Wie sind die Einschätzungen von Gesprächspartner:innen aus der Ökumene zur Entwicklung der kommunalen und kirchlichen Situation?
Wie ist die finanzielle Situation der Pfarrei?
Wie sieht es aus zum Thema Nachhaltigkeit?

Relevante Daten und Informationen über die Immobilien der Pfarrei

Welche Immobilien gehören zur Pfarrei?
Wie sind die Gebäude ausgelastet? (Belegungspläne, Nutzungszeiträume, Anzahl der Nutzer:innen etc.)
Welche Kosten verursachen die einzelnen Gebäude (Heizkosten, Reinigung, Grundstückspflege etc.)
Wie sind die Basisdaten zu Renovierungs- und Instandhaltungsbedarfen der einzelnen Gebäude?
Sind die Gebäude barrierefrei?

Es sind also eine Menge von Daten zu sammeln und zu sichten. Bei dieser Arbeit wird die Projektgruppe von den Kirchortsräten unterstützt. Am Ende der Phase 2 sollen die Ergebnisse allen Pfarreimitgliedern vorgestellt werden.

Diese Abschlussveranstaltung wird in unserer Pfarrei am 15. November 2025 von 10.00 bis 14.00 Uhr sein. Am besten, Sie notieren sich schon einmal den Termin!

Was machen eigentlich die Arbeitskreise?

1. Juni 2024

Im vergangenen Jahr hatte es nach dem Konflikt zwischen Pfarrer Eggers und dem Bischof über die schleppende Aufarbeitung am 1. Juni 2024 ein Gespräch im Bischofshaus gegeben, in dem sich Pfarrer Matthias Eggers und Bischof Dr. Heiner Wilmer offen und konstruktiv austauschten. Unterstützt wurden sie von Frau Christiane Kreiß (Mitleitung der Pfarrgemeinde St. Petrus, Wolfenbüttel) und Herrn Stephan Garhammer (Leitung Bereich Organisation im Bischöflichen Generalvikariat). Dort wurden ehrlich und konstruktiv bestehende Differenzen angesprochen und Wege zur Deeskalation gesucht.

Im Verlauf des Gesprächs wurde deutlich, dass beide gemeinsame Ziele verfolgen, nämlich die Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt konsequent voranzutreiben und das Vertrauen der Gemeinde in Wolfenbüttel in diese Arbeit wiederherzustellen. Es wurde sich darauf verständigt, dass die Gespräche in Arbeitsgruppen fortgeführt werden. Dabei sollten die Arbeitsgruppen aus Vertretungen der Pfarrei und des Generalvikariats bestehen und Maßnahmen erörtern, wie in einem konstruktiven Dialog die gemeinsamen Positionen gestärkt und die Arbeit gewürdigt wird. Über den Fortschritt der Gespräche und die umgesetzten Maßnahmen sollte regelmäßig informiert werden.

Inzwischen haben sich vier Arbeitskreise gebildet, die unterschiedlich arbeiten.

Die erste Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Thema Verantwortung, insbesondere mit der Verantwortung vom ehemaligen Weihbischof Bongartz. Zu ihr gehören für die Pfarrei Christiane Galonska, Pfarrer Matthias Eggers und Christiane Kreiß. Für das Bistum sind Stephan Garhammer und Benedikt Steenberg dabei und außerdem ist auch Prof. Jürgen Manemann vom Forschungsinstitut für Philosophie in Hannover Mitglied der Gruppe. Diese Arbeitsgruppe hat sich darauf verständigt, den Weg der transformativen Gerechtigkeit zu versuchen. Dieser Prozess zielt darauf ab individuelle und kollektive Verhaltensmuster zu verändern, um Wiederholungen von Verletzungen und Missbrauch zu verhindern. Die Gruppe hat nun zu klären, wie dieser Prozess konkret verlaufen könnte.

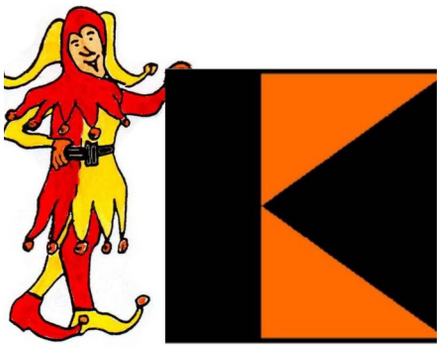
Die zweite Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Aufarbeitung derjenigen Missbrauchsfälle, die Pfarrer Eggers konkret in seiner Kritik genannt hat. Er hatte sie dem Bistum gemeldet, wo es aber nicht zu einer abschließenden Aufklärung kam. Dieser Gruppe gehören für die Pfarrei Maria Kröger und Pfarrer Eggers an, für das Bistum Stephan Garhammer und Jonas Schrader und als weitere Teinehmerin Elisabeth Eicke. Die beiden bisher in der Gruppe bearbeiteten Fälle zeigen, dass es zwar zu einer Meldung durch Pfarrer Eggers gekommen ist, diese aber nicht konsequent verfolgt wurden.

In einer dritten Arbeitsgruppe ging es um die Aufnahme eines Gesprächs zwischen Ministranten und Bistum. Die Ministranten hatten im Konflikt sehr sichtbar Proteste organisiert, deren Adressat der Bischof war. Diese Arbeitsgruppe sollte nun dazu dienen, dass die Ministranten eine Antwort auf ihre Proteste erhalten. Mitglieder für die Ministranten warem Tim Niemann, Jakob Sacha und Aika Weiss und für das Bistum Ines Wetjen von der Jugendpastoral. Ergebnis dieser Gruppe war der Werkstattabend zum Thema Aufklärung im Bistum Hildesheim, über den Sie auf Seite 10 dieses Osterpfarrbriefes lesen können.

Und schließlich arbeitet eine vierte Gruppe zu dem Verhältnis Pfarrei - Bistum. Für die Pfarrei bedeuteten die Tage des Konflikts einerseits große Unsicherheit, andereseits hatte sie keinerlei Möglichkeit einzugreifen. Zu dieser Gruppe gehören für die Pfarrei Ursula Bilitewski, Angelika Heldt und Christiane Kreiß und für das Bistum Matthias Kaune. Diese Gruppe hat die einzelnen Stufen des Konflikts intensiv betrachtet und ein abschließendes Papier vorbereitet, in dem sie vorschlägt künftig synodale Versammlungen im Bistum durchzuführen, die die Bedürfnisse der Pfarreien in den Blick nehmen. Dieses Abschlusspapier soll zunächst in den Gremien beraten werden.

Sobald es erarbeitete Texte der Arbeitsgruppen gibt, die veröffentlicht werden können, werden Sie sie auf unserer Homepage lesen können.

Aus dem Programm der Kolpingsfamilie Schöppenstedt



Sonntag, 6. April 2025
18.00 Uhr
St.-Joseph-Kirche
Musikalischer Lobpreis-Gottesdienst
In lockerer Atmosphäre hören wir kurze Geschichten und Impulse, im Wechsel mit moderner Lobpreismusik. Mal sind es ruhige Lieder, die zum Nachdenken anregen, mal rockige Songs, zu denen geklatscht und mitgegroovt werden kann. Begleitet wird der Lobpreis von der Kirchenband Con Dios. Menschen aller Altersgruppen, auch anderer Konfessionen sind herzlich eingeladen und willkommen! Feiere mit!

Freitag, 11. April 2025
19.00 Uhr
Junge Erwachsene
Besuch einer Cocktailbar
Wir treffen uns in einer Braunschweiger Cocktailbar, um einen schönen Abend bei leckeren Burgern und spritzigen Cocktails zu verleben.
Gäste sind herzlich willkommen!

Gründonnerstag, 17. April 2025
21. 00 Uhr
Pfarrheim St. Joseph
Zur Feier des letzten Abendmahls treffen wir uns im Pfarrheim. Anschließend findet die Anbetung in der Kirche statt.
Gäste sind herzlich willkommen!

Donnerstag, 24. April 2025
19.00 Uhr
Pfarrheim St. Joseph
Wir laden zu einer abendlichen Meditation ein. Ziel dabei ist, sich zu erholen, zu entspannen und den stressigen Alltag hinter sich zu lassen. Für einen Moment ganz bei sich zu sein und in sich selbst zu ruhen, kann wunderbare Effekte haben.
Bitte mitbringen:
Bequeme Kleidung, Decke, Kissen, Matte, Meditationskissen.
Gäste sind herzlich willkommen!

Freitag, 25. April 2025
Pfarrheim St. Joseph
Monatsversammlung
Gespräch mit unserer Bürgermeisterin Andrea Föniger über aktuelle Entwicklungen in der Stadt Schöppenstedt.
Gäste sind herzlich willkommen!

Donnerstag bis Sonntag, 1. bis 4. Mai 2025
Köln
Fahrt nach Köln zum Jubiläumswochenende „175 Jahre Kolpingwerk".

Freitag, 16. Mai 2025
18.00 Uhr
St.-Joseph
Maiandacht mit anschließendem Imbiss und gemütlichem Beisammensein.
Gäste sind herzlich willkommen!

Donnerstag, 22. Mai 2025
19.00 Uhr
Pfarrheim St. Josph
Meditationsabend (s. 24.4.)

Freitag, 13. Juni 2025
19.00 Uhr
Pfarrgarten St. Joseph
Grillabend für junge Erwachsene
Bei Lagerfeuer verbringen wir einen lauschigen Grillabend in unserem Pfarrgarten.
Gäste sind herzlich willkommen!

Mittwoch, 18. Juni 2025
19.00 Uhr
Stammtisch im Pfarrheim St. Joseph
Gäste sind herzlich willkommen!

Osterprogramm der Kolpingfamilie Wolfenbüttel

Freitag, 11. April 2025
19.00 Uhr
St.-Petrus-Kirche
Ökumenischer Gedenkgottesdienst „Gegen das Vergessen der Opfer der ehemaligen Hinrichtungsstätte im Strafgefängnis Wolfenbüttel"

Donnerstag, 17. April 2025
19.00 Uhr
St.-Petrus-Kirche
Gründonnerstags-Messe und Anbetung und ab ca. 20:00 Uhr Agape im Roncalli-Haus

Sonntag, 27. April 2025
15.00 Uhr
Joseph-Schutzfest,
Feierlichkeit in St. Petrus

Freitag bis Sonntag, 2. - 4. Mai
175-jähriges Verbandsjubiläum des Kolpingwerkes Köln in Köln

Sonntag, 15. Juni 2025
14.00 Uhr
Treffpunkt Roncalli-Haus
Stadtspaziergang & Café
in Wolfenbüttel

Leitungsteam Kolpingfamilie Wolfenbüttel, 6.2.2025

©Sr Jutta Gehrlein in pfarrbriefservice

"Begegnung in der Stille"

2025 in Wolfenbüttel

Viele Menschen suchen in der Unruhe, Komplexität und Schnelligkeit unseres Lebens nach Zeiten der Ruhe und Entschleunigung. Gemeinsam mit dem Team Spiritualität des Bistums Hildesheim besteht mit der Veranstaltungsreihe „Begegnung in der Stille“ die Möglichkeit, die Kontemplation als Form der christlichen Meditation kennenzulernen und einzuüben.

Bereits am 16. März gab Pastor Klemens Teichert mit seinem Vortrag „Präsenz-Stille-Einfachheit“ einen ersten Einblick in die Haltung der Kontemplation. Er selbst hat vor vielen Jahren das kontemplative Gebet im Rahmen von Exerzitien bei dem Jesuiten Franz Jalics kennengelernt und praktiziert dies seitdem regelmäßig. Körperhaltung, Atemrhythmus und Wiederholung des Wortes Jesus oder Jesus Christus in der Stille eröffnen durch die Einfachheit und Unmittelbarkeit einen Weg in die Innerlichkeit und zu Gott.

Klemens Teichert machte allen Zuhörern Mut, diesen Weg auszuprobieren, vielleicht einfach 10 Minuten am Tag. Es könne gut sein, dass die Gedanken zunächst um die eigenen Sorgen kreisten. Allein der Versuch bringe uns aber auf einen richtigen Weg. Und es könne auch ein Durchbruch und eine Klarheit geschehen gerade dann, wenn wir damit nicht mehr rechnen.

In unserer Pfarrei lädt Nina Pischke bereits regelmäßig an jedem Mittwoch um 19.00 Uhr zur Begegnung in Stille, dem Herzensgebet, in den Raum der Stille in die St. Petrus Kirche ein.

Zusätzlich bieten wir in diesem Jahr gemeinsam mit dem Team Spiritualität des Bistums Hildesheim neben dem Vortrag eine Vertiefung und Einüben dieser Gebetshaltung in Form von Halbtagesveranstaltungen an.

Der Ablauf dieser Halbtagesveranstaltungen ist gekennzeichnet durch vier Teile. Am Anfang steht das Ankommen im Roncallihaus in gemeinsamer Runde mit einem Getränk in der Hand und ersten Impulsen, die unsere Aufmerksamkeit in den gegenwärtigen Augenblick lenken. Anschließend sind wir eingeladen, in leichten Körperübungen oder sich draußen in der Natur bewegend mit allen Sinnen wahrzunehmen und dabei mehr und mehr in die eigene Innerlichkeit zu finden. Hier beginnt die Zeit des Schweigens und wir gehen in die Kirche und jede richtet ihren Platz zur Meditation ein; dafür wird alles Erforderliche gestellt. Es folgen vier Zeiten der Meditation sitzend in der Stille, je von einer Gehmeditation unterbrochen, die jeweils angeleitet werden und der Stille zunehmend mehr Raum geben. Zum Abschluss versammeln wir uns wieder im Roncallihaus, wo wir begonnen haben, für einen kurzen Rückblick und Austauschrunde. Es besteht die Einladung, anschließend eigenverantwortlich mit einer eigenen stillen Zeit weiterzumachen oder die Möglichkeit zum Gespräch zu nutzen.

Folgende Halbtagsveranstaltungen bieten wir an. Sie können unabhängig voneinander besucht werden.

Samstag, 10.05.2025, 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr, „Begegnung in der Stille“ mit Klemens Teichert und Nina Pischke im Roncallihaus und in der Kirche. Anmeldung im Pfarrbüro erbeten.

Samstag, 30.08.2025, 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr, „Begegnung in der Stille“ mit Klemens Teichert und Nina Pischke im Roncallihaus und in der Kirche. Anmeldung im Pfarrbüro erbeten.

Samstag, 15.11.2025, 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr, „Begegnung in der Stille“ mit Stephan Ohlendorf und Nina Pischke im Roncallihaus und in der Kirche. Anmeldung im Pfarrbüro erbeten.

Der Kontakt für Informationen und Anmeldungen ist das Pfarrbüro St. Petrus Wolfenbüttel, Tel.: 05331 920311 oder ist über die Homepage petrus@kath-kirche-wolfenbuettel.de möglich.

Herzliche Einladung zu diesen besonderen Veranstaltungen zur Kontemplation in unserer Pfarrei!

Vortrag von Klemens Teichert

Ameland-Freizeiten 2025 – Ein Sommer voller Abenteuer!

Der Sommer rückt näher, und mit ihm kehrt eine der schönsten Traditionen unserer Gemeinde zurück: die Ferienfreizeiten nach Ameland! In diesem Jahr sogar im Doppelpack! Nachdem die Nachfrage in den letzten Jahren groß war, haben wir uns dazu entschlossen, im Jahr 2025 zwei Freizeiten anzubieten. Die Freizeiten sind nach dem Alter aufgeteilt.

Zu Beginn der Sommerferien fahren Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren für die F2 auf den Hof. Auf der Rückfahrt treffen sie an der Fähre auf die Kinder, die für die F1 auf dem Weg zur Insel sind. Während die eine Freizeit zu dem Zeitpunkt schon vorbei ist und Jugendliche mit schönen Erinnerungen und neuen Freundschaften wieder auf dem Weg nach Hause sind, steht die zweite Freizeit in den Startlöchern. Kinder von 8 bis 12 Jahren warten gespannt auf das, was der Hof und die Betreuer:innen für sie bereit halten.

Aber was hält der Hof überhaupt für die Kinder, Jugendlichen und die Betreuerteams bereit? Die Kinder und Jugendlichen erwartet ein von den Betreuerteams vorbereitetes Programm bestehend aus Geländespielen, Strandtagen, Wandertagen, Disco und vieles mehr. Doch sie sind nicht die einzigen, die aufgeregt sind. Auch das Betreuerteam ist gespannt. Sie treffen auf viele unbekannte Kinder und Jugendliche, auf eine Gruppe für die sie in der Zeit verantwortlich sind und auf eine unbezahlbare Gemeinschaft. Sie sind gespannt, ob das im Vorfeld aufwendig Geplante oder Gebastelte in der Praxis auch gut ankommt. Alle Teilnehmer:innen - ob Kinder, Jugendliche oder Betreuerteam - erwartet außerdem ein mit viel Leidenschaft zubereitetes Essen von den beiden Küchenteams.

Freut euch auf unvergessliche Tage voller Spaß, Abenteuer und neuer Freundschaften. Ob actionreiche Strandspiele, spannende Aktivitäten oder gemütliche Abende am Lagerfeuer – hier ist für jede:n etwas dabei!

Unsere Termine:
Ferienfreizeit F1 (für Kinder von 8–12 Jahren):
Mittwoch, 16.07. – Samstag, 26.07.2025

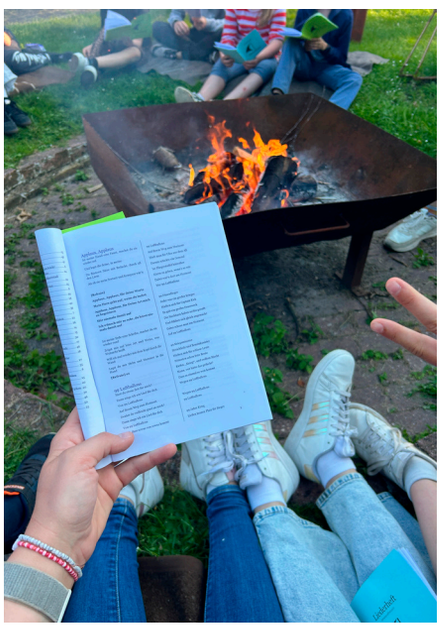
Ferienfreizeit F2 (für Jugendliche von 13–15 Jahren):
Donnerstag, 03.07. – Mittwoch, 16.07.2025

Die F2 ist bereits ausgebucht. Für die F1 gibt es noch freie Plätze! Meldet euch schnell an
unter:

https://freizeiten-petrus-wf.de/f1-2025

Bis es im Sommer endlich nach Ameland geht, gibt es noch viel zu tun.

Vor ein paar Wochen haben einige Betreuer:innen einen speziellen Erste-Hilfe-Kurs für die Freizeiten besucht - sie sind jetzt optimal für den Sommer vorbereitet. Im April finden beide Kick Off Veranstaltungen statt. Das sind Elternabende, bei denen die Kinder und Jugendlichen sowie Betreuer:innen sich erstmals kennenlernen und Fragen geklärt werden.



Anschließend finden im Mai die beiden Planungswochenenden statt. Dort werden die Freizeiten inhaltlich vorbereitet und die Betreuerteams lernen sich untereinander kennen. Kurz vor den Freizeiten findet im Sommer das Teambuilding statt. Und dann ist es endlich so weit: Die erste Ferienfreizeit startet direkt mit dem Beginn der Sommerferien.

Bevor es im Sommer für die beiden Ferienfreizeiten F1 und F2 nach Ameland geht, steht aber erstmal noch die F3 vor der Tür. Kurz vor Ostern fahren wieder Jugendliche ab 16 Jahren, junge Erwachsene und Junggebliebene auf den Hof. Unter dem Namen FrOst 2025 verbringen sie 1 bis 2 Wochen auf Jelmera State -je nachdem wie viel Zeit sie haben.

Vor Ort unterstützen sie nicht nur mit tatkräftigem Arbeitseinsatz, sondern verbringen gemeinsame Zeit auf Jelmera State. Neben dem Anpacken auf dem Hof bleibt also auch genügend Raum für Gemeinschaft, Spaß und den ein oder anderen gemütlichen Abend.

In der Planung gibt es schon jetzt viele Ideen, was auf dem Hof getan werden könnte: Gartenarbeit, Regale bauen, Technik installieren, ...Wir sind schon jetzt gespannt, welche Dinge sie am Hof für den Sommer ausbessern werden.

Die Freizeiten werden mit großer Hingabe gestaltet und durchgeführt und das alles ehrenamtlich! Wir versuchen dabei natürlich den Preis für die Teilnehmenden so gering wie möglich zu halten. Falls Sie die Durchführung der Sommerfreizeiten finanziell unterstützen und damit

weiterhin Kindern einen unvergesslichen Sommer auf Jelmera State ermöglichen möchten, freuen wir uns über eine Spende

Kontoinhaber:
Kath. Kirchengemeinde St. Petrus
DE05 2505 0000 0202 1355 88
BIC: NOLADE2HXXX
Verwendungszweck: Spende Amelandfreizeit

Wir freuen uns auf eine schöne FrOst und einen großartigen Sommer auf Ameland!

Neugründung des Vereins „Freizeitwerk Jelmera State e. V."

Einladung zum Infoabend

Der Ferienhof Jelmera State auf der niederländischen Insel Ameland ist seit Jahrzehnten ein besonderer Ort der Begegnung für Kinder und Jugendliche aus Wolfenbüttel und Hannover. Um dieses Engagement langfristig zu sichern, wurde der Verein Freizeitwerk Jelmera State e. V. gegründet. Der Verein hat das Ziel, ein Netzwerk freiwillig Engagierter aufzubauen, die sich in der Organisation und Durchführung von Kinder- und Jugendfreizeiten einbringen. Dabei sollen Ehrenamtliche unterstützt, geschult und vernetzt werden, um weiterhin wertvolle Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen.
Seit dem 13. Januar 2025 ist der Verein offiziell im Vereinsregister eingetragen. Der Vorstand besteht aus Catharina Sender (1. Vorsitzende), Jessica Wolfram (2. Vorsitzende) und Benedikt Weigelt (Kassenwart). Nun möchten wir möglichst viele Menschen für unsere Arbeit begeistern und laden herzlich zu unserem Infoabend am

Mittwoch, den 16. April 2025,
um 19 Uhr
in der „Veränder.Bar" in Wolfenbüttel

ein. Alle Interessierten, die sich dem Hof Jelmera State verbunden fühlen sowie den Verein und seine Tätigkeiten unterstützen wollen, sind willkommen – wir freuen uns auf euch!

Neues von den Ministranten

Winterfahrt 2025

Die Winterfahrt 2025 der MinistrantInnen war mal wieder ein voller Erfolg. Mit über 40 Kindern sind wir in eine Jugendherberge im Harz gefahren und haben uns zusammen mit den Charakteren Apollo Alex und Galaxis Guru Jakob Jenseits aufgrund der Konsequenzen des Klimawandels auf die Suche nach einem Ersatzplaneten quer durch die Galaxis gemacht. Am Ende haben wir uns dann doch dazu entschieden, die Erde nicht zu verlassen und stattdessen mehr auf unsere Umwelt zu achten, um diese zu schützen. Die Winterfahrt war zwar aufgrund der früh beginnenden Schule etwas kürzer als sonst, das hat uns aber nicht davon abgehalten, mit einem bunten Programm eine Menge Spaß zu haben.

Nun steht bald Ostern an, das heißt für uns MinistrantInnen vier Tage Proben und Gottesdienste und traditionell das Lämmerbacken in der Nacht von Karfreitag auf Karsamstag.

Dieses Jahr haben die BetreuerInnen sich wieder mächtig ins Zeug gelegt und mehrere Aktionen geplant. So wird am 1. Mai wie jedes Jahr die Maiaktion stattfinden. Wie diese dieses Jahr aussieht, wird noch bekannt gegeben. Außerdem fahren die MinistrantInnen am 17. Mai gemeinsam in den Heidepark, um einen Tag voller Action und Freude zu erleben. Unsere drei Gruppenstunden werden natürlich wie immer wöchentlich stattfinden und für eine ordentliche Portion Spaß sorgen.

Für weitere Informationen über uns Ministranten und die Anmeldungen können Sie gerne auf der Homepage der Pfarrei unter Kinder und Jugend die Rubrik Ministranten aufrufen. Dort finden Sie alles, was die Ministranten angeht inklusive unserer Kontaktdaten. Und wer weiß, vielleicht hält die Aktionspause nach dem Heidepark-Besuch bis zum Ministranten-Wochenende vom 29.08. bis zum 31.08. noch einige Mini-Überraschungen bereit!

Moritz Hochkirchen

Rückblick: Werkstattabend zur Aufarbeitung im Bistum Hildesheim

Am Dienstag, den 11. März, fand im Roncallihaus ein wichtiger Informationsabend für Jugendliche und junge Erwachsene aus Wolfenbüttel statt. Thema war der Stand der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern im Bistum Hildesheim.
Jonas Schrader, der Referent für Aufarbeitung im Bistum, reiste aus Hildesheim an, um über seine Arbeit und die bisherigen Ergebnisse zu berichten.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, direkt Fragen zu stellen – besonders jene, die sie seit der Protestaktion „Es hätten auch WIR sein können“ im vergangenen Jahr beschäftigten und bisher unbeantwortet blieben.

Es hätten auch WIR sein können

Moderiert wurde der Abend von Ines Wetjen, der Leiterin des Jugendpastorals im Bistum.

Gemeinsam mit einigen Ministranten aus unserer Pfarrei hatte sie die Veranstaltung vorbereitet und begleitete die offene und ehrliche Diskussion.

Solche Abende sind wichtig, um Transparenz zu schaffen und als Kirche Verantwortung zu übernehmen. Nur durch eine konsequente Auseinandersetzung mit der Vergangenheit kann es gelingen, die verlorene Glaubwürdigkeit wiederherzustellen – auch wenn dieser Abend nur ein kleiner Schritt auf einem langen Weg war.

Ein großer Dank gilt allen Beteiligten, die diesen Abend ermöglicht haben.

Tim Niemann

Menschenwürde – Nächstenliebe – Zusammenhalt
Für alle – Mit Herz und Verstand

Unter diesem Titel stand eine Initiative der evangelischen und katholischen Kirche zur Bundestagswahl 2025. Auch wir als Pfarrei St. Petrus haben uns entschieden, uns dieser anzuschließen, und ein großes Banner mit den drei Worten „Menschenwürde – Nächstenliebe – Zusammenhalt“ am Kirchturm der St. Petrus Kirche angebracht. Plakate hingen zudem in den Schaukästen aller Kirchorte der Pfarrei.
In den Gottesdiensten am 15./16. Februar haben wir die Worte Menschenwürde – Nächstenliebe – Zusammenhalt inhaltlich entfaltet und uns die Haltung Jesu zu den Menschen erneut bewusst gemacht. In der Unsicherheit dieser Zeit ist es sicher gut, zurückzukehren zur Basis des christlichen Menschenbildes, um komplexe Fragen aus einer nicht verhandelbaren Grundhaltung angehen zu können.

Mit Herz und Verstand – Gesellschaft gestalten, politische Entscheidungen treffen, streiten, diskutieren und schließlich wählen erfordern stets sowohl den analytischen Blick als auch den Blick des Herzens.

Mit Herz und Verstand - dies scheint uns die einzig mögliche Strategie, um die schwierigen Fragen wie soziale Gerechtigkeit, menschenwürdige Migration und Bewahrung der Schöpfung zu beantworten und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu erhalten.

Maria Kröger

Weltgebetstag 2025
Cookinseln ….„Wunderbar geschaffen“

Am 7. März wurde weltweit, so auch bei uns in Wolfenbüttel und Dorstadt in ökumenischer Verbundenheit der Weltgebetstag gefeiert. Vorbereitet wurde er von Christinnen der Cookinseln – eine Region fernab im Südpazifik, von uns aus gesehen nur kleine Punkte auf der großen Weltkarte.

Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns – was für eine positive Sichtweise.

Im Gottesdienst und anhand von Bildern wurde uns eine wunderbar tropische Inselwelt, für die die Bewohner dankbar sind, gezeigt. Sie laden uns ein, wie sie, die Wunder der Schöpfung zu sehen, nicht nur die Palmen, Strand und Meer, sondern auch uns selbst und unsere Mitmenschen. Dafür hatten sie eine kleine Meditation eingewebt.

Wir sind aufgefordert zuzuhören, um „informiert beten und betend handeln zu können!“

"Willkommen im Leben"
Segensfeier für Neugeborene

Ein neues Leben, es ist ein besonderes Geschenk! Deshalb wurden die Familien am 23. März zur ersten ökumenischen Segensfeier für Neugeborene in die Räume der Evangelischen Familienbildungsstätte eingeladen. Die Segensfeier sollte ein Angebot für alle Eltern sein, die sich eine feierliche und liebevolle Begrüßung ihres Kindes wünschen – unabhängig davon, ob sie später eine Taufe planen.
Es war alles gut vorbereitet und schließlich kam eine Familie zu der Feier. Es war ein schöner und anrührender kleiner Gottesdienst, in dem der Segen für den vier monatigen Jannik im Mittelpunkt stand. Am Ende gab es ein kleines Lätzchen für ihn und seinen Bruder.
Die nächste Segnungsfeier ist am 24. August in St. Petrus.

Der Heilige Franziskus und die Geburt der Schmetterlinge

Bild und Text: Anna Zeis-Ziegler, In: Pfarrbriefservice.de

Der heilige Franziskus saß einmal ins Gebet versunken unter einem schattigen Baum im Klostergarten. Da hörte er ein leises Weinen und öffnete die Augen. Vor ihm saß eine Raupe auf einem Blatt und schluchzte herzzerreißend.

„Warum weinst du, kleine Raupe“ fragte Franziskus freundlich, denn er verstand die Sprache der Tiere. „Ach, es ist so schrecklich. Die Menschen jagen uns Raupen und wollen uns loswerden. Sie sagen, wir seien hässlich und eklig. Wir würden ihre Ernte auffressen, und seien zu nichts nütze. Kannst du uns helfen, Heiliger Franziskus?“

Franziskus liebte die Natur und alle Wesen, die zu Gottes Schöpfung gehören. Und so versprach er der kleinen Raupe zu helfen. In den nächsten Tagen sah man ihn früh morgens durch den Garten gehen. Er trug eine kleine Schachtel bei sich, in die er etwas sammelte.

Inzwischen stand Ostern vor der Tür. Die Mönche waren mit Vorbereitungen für das bevorstehende große Fest beschäftigt, und wunderten sich, dass Franziskus ihnen nicht half. Dann kam die Osternacht, und mit ihr der wichtigste Gottesdienst, den die Christen feiern: die Auferstehung Jesu.

Alle Mönche und anschließend die ganze Gemeinde zogen schweigend ein in die stockfinstere Kirche. Man hörte nur ihre Schritte hallen und sah die dunklen Gestalten, die sich in den Kirchenbänken verteilten.

Franziskus entzündete die Osterkerze mit den Worten: „Von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben.“ Dabei öffnete er die kleine Schachtel, die er bei sich getragen hatte. Im selben Moment fiel ein Lichtstrahl darauf und eine Wolke aus bunten, schillernden Schmetterlingen stieg empor. Sie flogen durch die Kirche und tanzten um die Menschen herum. Ein erstauntes Raunen ging durch den Kirchenraum und alle waren wie verzaubert. Da sprach Franziskus: „Unser Herr Jesus ist wirklich auferstanden. Er hat uns diese wunderschönen Geschöpfe geschickt als Zeichen für die Verwandlung vom Tod zum Leben. Schaut sie euch an: Zuerst sind sie kleine Raupen. Dann verwandeln sie sich in einen scheinbar leblosen Kokon. Wie Jesus nach 3 Tagen aus dem Grab auferstanden ist, so fliegen auch sie als wunderschöne Schmetterlinge verwandelt in die Luft empor. Ihr sollt sie daher achten und wertschätzen.“ Seit dieser Zeit lächeln die Menschen, wenn sie eine Raupe oder einen Schmetterling sehen. Denn sie wissen nun, dass sie einem Boten Jesu begegnen.

Wer mag, kann dem heiligen Franziskus ja ein fröhliches Frühlingsgewand malen. Wenn ihr das gemalte Bild an uns schickt (christiane.kreiss@bistum-hildesheim.net), drucken wir es gern in einem der nächsten Lichtblicke ab. Wir freuen uns auf eure Zusendungen!

Gottesdienste für Kinder und Familien

6. April	St. Petrus Wolfenbüttel	16 Uhr	Kleinkinder-Gottesdienst „Kirchenmäuse“
13. April	St. Petrus Wolfenbüttel	11 Uhr ab 10.15 Uhr	Hl. Messe mit Palmprozession Palmstockbasteln im Roncallihaus
17. April	St. Ansgar Wolfenbüttel	16.30 Uhr	Gründonnerstags-Feier für Familien
18. April	St. Petrus St. Ansgar	10 Uhr 10.30 Uhr	Kreuzweg für Kinder
20. April	St. Petrus Wolfenbüttel	11 Uhr	Osterhochamt anschließend Ostereiersuche
20. April	St. Ansgar Wolfenbüttel	10 Uhr	Wort-Gottes-Feier für Familien, anschließend Ostereiersuche
21. April	St. Joseph Schöppenstedt	9.30 Uhr	Heilige Messe anschl. Ostereiersuche im Pfarrgarten
27. April	St. Ansgar Wolfenbüttel	9.30 Uhr	Heilige Messe für Familien mit anschl. Gemeindetreff
4. Mai	St. Petrus Wolfenbüttel	11 Uhr	Heilige Messe für Familien mit anschl. Sonntagstreff
11. Mai	St. Ansgar Wolfenbüttel	10 Uhr	Wort-Gottes-Feier für Familien mit anschl. Gemeindetreff
25. Mai	St. Petrus Wolfenbüttel	16 Uhr	Kleinkinder-Gottesdienst „Kirchenmäuse“
29. Mai	St. Joseph Schöppenstedt	11 Uhr	Pfarreimesse zu Christi Himmelfahrt, anschl. Familienfest im Pfarrgarten
15. Juni	St. Petrus Wolfenbüttel	16 Uhr	Kleinkinder-Gottesdienst „Kirchenmäuse“
19. Juni	St. Ansgar Wolfenbüttel	12 Uhr	Kinderfest zu Fronleichnam
22. Juni	St. Petrus Wolfenbüttel	11 Uhr	Pfarreimesse zu Fronleichnam, anschl. Fest im Caritas-Garten
29. Juni	St. Petrus Wolfenbüttel	11 Uhr	Patrozinium des Kirchorts St. Petrus Heilige Messe für Familien anschl. Beisammensein

Weitere Termine für Familien entnehmen Sie bitte den Lichtblicken.

Von Zeit zu Zeit versenden wir einen Newsletter für Familien.

Wenn Sie in den Verteiler mit aufgenommen werden, schreiben Sie bitte eine E-Mail an:
christiane.kreiss@bistum-hildesheim.net (Betreff „Familien-Newsletter“)

Palmstock-Basteln für Kinder

Am Palmsonntag, 13. April, basteln wir mit den Kindern vor dem Gottesdienst ab 10.15 Uhr im Roncalli-Haus Palmstöcke.

Der Gottesdienst beginnt bei schönem Wetter um 11.00 Uhr auf dem Parkplatz neben der St. Petrus Kirche mit der Palmenweihe.

Die Kinder begleiten die anschließende Prozession in die Kirche mit ihren Palmstöcken.

Auch während des Gottesdienstes verdeutlichen sie mit Symbolen die Leidensgeschichte Jesu.

Messe vom letzten Abendmahl

Anschließend Agape und Nacht des Wachens

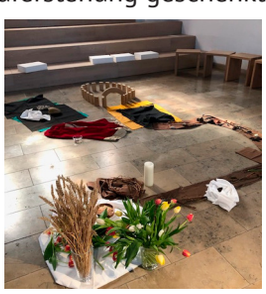
Am Gründonnerstag, 17. April, um 19 Uhr sind Sie herzlich zur Feier des Abendmahles in die St. Petrus Kirche eingeladen. An diesem Abend erinnern wir uns an das letzte Mahl Jesu mit seinen Freunden, den Jüngern, bei dem er ihnen Brot und Wein reichte und mit dem Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ das gemeinsame Mahl als Zeichen seiner bleibenden Gegenwart stiftete.

Nach der Messe ist die Kirche bis ca. 23 Uhr offen für eine Zeit des Wachens. Im Garten Getsemani erlebt Jesus die schwersten Stunden seines Lebens. Seine Angst, Verzweiflung und Einsamkeit in dieser Nacht stehen auch für die Not vieler Menschen in der heutigen Welt. Mit Schrifttexten, Gebet und Stille versuchen wir, uns in Jesu Leiden, aber auch in sein Vertrauen zum Vater einzufühlen. Die Nacht des Wachens bietet uns die Möglichkeit, in der Unsicherheit unserer Zeit Ruhe zu finden, Sorgen und Ängste auszuhalten und abzulegen.

Parallel laden wir zu einer Agape ein, einem kleinen Mahl in Gemeinschaft, so dass Sie beide Angebote im Wechsel wahrnehmen können.

Kinderkreuzweg am Karfreitag

Am Karfreitag, 18. April, laden wir die Kinder mit ihren Eltern um 10 Uhr zu einer kindgerechten Erzählung des Leidensweges Jesu in die St. Petrus Kirche ein. Wir beginnen beim letzten Abendmahl mit den Jüngern und gestalten den Weg begleitet von Texten und Liedern gemeinsam mit den Kindern. Am Ende verbleiben wir nicht in dem Bild des Kreuzestodes, sondern blicken auf die Hoffnung, die uns mit der Auferstehung geschenkt ist.



Osternacht und Ostersonntag in der St.-Petrus-Kirche

Die Auferstehung Jesu feiern wir in der **Osternacht am 19. April um 21.30 Uhr**.

Wir freuen uns besonders, dass ein Jugendlicher, Josiah Newbon, in dieser Nacht das Sakrament der Taufe empfangen wird. Im Anschluss an die Osternacht laden wir Sie ein, noch ein wenig als Gemeinde versammelt zu bleiben und die Osterfreude miteinander im Roncalli-Haus zu teilen.

Gerne erinnern wir uns noch an die liebevoll zubereiteten Ostergaben zahlreicher Gemeindemitglieder für das Buffet im letzten Jahr.

Am **Sonntag** feiern wir das Osterhochamt um **11.00 Uhr**.

Musikalisch gestaltet wird die Messe vom Kirchenchor. Sie werden die *Missa in honorem Sancti Josephi, Opus 21*, für vierstimmigen gemischten Chor und Orgel von Flor Peeters (1903–1986) hören. Auch in diesem Gottesdienst wird das Sakrament der Taufe gespendet.

Nach der Messe treffen sich die Kinder zu einer Ostereiersuche auf der Wiese und dem Kirchplatz.

Patrozinium in St. Petrus

Am Sonntag, 29. Juni, feiern wir am Kirchort St. Petrus den Gedenktag des Heiligen Petrus, Schutzpatron und Namensgeber unserer Kirche.

Nach der heiligen Messe um 11 Uhr lädt der Kirchortsrat zum Beisammensein ein.

Angebote am Kirchort Ansgar und im Stadtteil

GOTTESDIENST FÜR SENIOREN

Wir laden Sie zum Gottesdienst mit anschließendem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein.

Pfarrbüro St. Ansgar
Waldenburger Straße 1A
38302 Wolfenbüttel
Telefon: 05331-97510

Termine:

10. April

8. Mai

12. Juni
Geburtstagsgottesdienst

14. August

11. September

14:30 Uhr
in der Kirche St. Ansgar

Sie möchten mit dem "Boni-Bus" abgeholt werden? Dann melden Sie sich bitte, bis Dienstag vor dem Termin im Pfarrbüro.
Telefon: 97510

Veranstaltungen im Stadtteil Gartenhöhe

Bücherzelle
Bücher stöbern – bringen – finden
Rund um die Uhr an der Danziger Straße

Smartphone – Schulung
Am Montag alle vierzehn Tag montags, 15 Uhr im Stadtteiltreff „Die Ulme".
Bitte um Anmeldung unter der Telefonnummer: 05331-84147.

Offene Sprechstunde „Erste Hilfe" für das Smartphone
im Stadtteiltreff „Die Ulme, Ulmenweg 2a,
Bei Problemen mit dem Smartphone einfach vorbei kommen.
Termine: 31. März, 28. April, 5. Mai, 19. Mai und 2. Juni

Suppentag am Mittwoch
Gemeinsam statt einsam Suppe essen in der Waldenburger Straße 1A
2. April, 16. April
Telefonische Anmeldung bei der Koordinatorin s.u.

Sommertisch am Mittwoch
Jeden 1. und 3. Mittwoch von Mai bis September
Termine: 7. Mai, 21. Mai, 4. Juni und 18. Juni
Telefonische Anmeldung bei der Koordinatorin s.u.

Schach spielen für alle Generationen
Termin: jeden Mittwoch von 15 bis 16:30 Uhr
im Gemeindezentrum St. Thomas, Jahnstraße

Offenes Café mit netten Gesprächen
Termin: jeden Donnerstag ab 15 bis 16:30 Uhr in St. Ansgar, Waldenburger Str. 1A
„Film ab!"– Kino im Stadtteil in St. Ansgar, Elbinger Str. 28,
15 Uhr mit Kaffee und Kuchen Termine: 28. März, 25. April, 23. Mai und 27. Juni

Gemeinsam Kochen und Essen
Am letzten Sonntag im Monat, ab 11 Uhr. Nur mit Anmeldung bis zum Donnerstag vor dem Kochtermin bei Christa Duesberg Tel.: 05331-71327.
Termine: 30. März in St. Ansgar, 27. April in St. Thomas, 25. Mai in St. Ansgar,
29. Juni in St. Thomas

Wolfenbütteler
STADTTEILNETZWERK Gartenhöhe
Waldenburger Straße 1A · 38302 Wolfenbüttel
Telefon: 05331-975113 marion.koechy@wf-on.net

Orgelführung in St. Ansgar

Deutschlands Orgellandschaft ist weltweit einmalig; es gibt 50.000 Orgeln bei uns im Lande. Orgelbau und Orgelmusik sind seit 2017 sogar immaterielles UNESCO-Kulturerbe. Doch, wie funktioniert eigentlich eine Orgel, aus welchen Bestandteilen ist sie zusammengesetzt und wie entsteht der typische Klang?

Am Dienstag, 20. Mai, gibt es um 17.30 Uhr die Möglichkeit, diesen und anderen Fragestellungen rund um die Königin der Instrumente nachzugehen. In Kooperation mit der Initiative „MITEINANDER in Wolfenbüttel" wird Organist Christian Peyerl die Orgel der Ansgarkirche vorstellen. Es gibt die Gelegenheit, einen Blick tief ins Innere zu werfen, einzelne Pfeifen und deren Aufbau kennenzulernen und natürlich auch, die verschiedenen Klangfarben zu hören. Ein kleines Modell wird dabei anschaulich machen, wie die Grundprinzipien miteinander zusammenspielen, um ein solch komplexes Instrument zum Klingen zu bringen.

Herzliche Einladung an alle Interessierten!
Der Zugang zur Kirche ist barrierefrei möglich.
Bei Fragen senden Sie gern eine Email an den Förderkreis Orgel St. Ansgar: info@ansgarorgel.de

Frauenkreis St. Ansgar

Mittwoch, 2. April, 16:00 Uhr
Kirche St. Ansgar
Kreuzwegandacht

Mittwoch, 7. Mai, 16:00 Uhr
Kirche St. Ansgar
Maiandacht, anschließend Treffen im Gemeindezentrum

Mittwoch, 6. August 15:00 Uhr
Bushaltestelle Forstweg (420)
Waldspaziergang/ Löwepfad

Mittwoch, 1. Okt., 16:00 Uhr
Kirche St. Ansgar
Rosenkranzgebet, anschl. Spiel und Spaß im Gemeindezentrum

Mittwoch, 3. Dez. 16:00
Gemeindezentrum St. Ansgar
Adventsnachmittag mit Beiträgen von allen

Musikalische Lobpreis-gottesdienste

St. Joseph Schöppenstedt

In lockerer Atmosphäre hören wir kurze Geschichten und Impulse, im Wechsel mit moderner Lobpreismusik. Mal sind es ruhige Lieder, die zum Nachdenken anregen, mal rockige Songs, zu denen geklatscht und mitgegroovt werden kann. Begleitet wird der Lobpreis von der Kirchenband Con Dios.

Am 6. April und 29. Juni, jeweils um 18.00 Uhr

Menschen aller Altersgruppen, auch anderer Konfessionen sind herzlich eingeladen und willkommen!

Neues aus der Franziskusstube

Vielen ist sie schon vertraut geworden, die Franziskusstube im Besinnungshaus von Dorstadt. Jeden Freitag gab es im Wechsel Frühstück und Mittagessen. Gastgeberin war stets Jutta von Eick, die mit viel Liebe und Mühe die Gäste versorgte. Nun muss sie aus gesundheitlichen Gründen eine Pause einlegen.
Weil die Franziskusstube so viel Freude gebracht hat, hat sich eine Gruppe gefunden, die die Stube im kleineren Rahmen weiterführt. An jedem vierten Freitag im Monat wird es um 9.00 Uhr ein Frühstück im Besinnungshaus geben. Um Anmeldungen im Pfarrbüro wird gebeten.

Patrozinium Peter & Paul

Das Patrozinium
von St. Peter und Paul
in Heiningen
feiern wir
am Sonntag, 29. Juni.

Nach der Hl. Messe
um 9.30 Uhr
wird fröhlich weitergefeiert.

11. April 2025
80. Jahrestag der Befreiung

Wir laden zum Gedenken ein

Am 11. April 1945 wird das Strafgefängnis Wolfenbüttel wie auch die Stadt Wolfenbüttel von Einheiten der 9. US-Armee befreit. Anlässlich dieses Tages wollen wir uns am Freitag, 11. April, 2025 erinnern:

17.00 Uhr
Kranzniederlegung und Einweihung der neuen Gedenktafel auf dem Katholischen Friedhof, Schinkelstraße 40 in Wolfenbüttel.

19.00 Uhr
Ökumenischer Gedenkgottesdienst, gestaltet von der Pfarrei St. Petrus, der Wolfenbütteler Gruppe von Amnesty International und der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel in der St.-Petrus-Kirche in Wolfenbüttel.

Neugestalteter Gedenkort

In den Jahren 1937 – 1945 wurden im Strafgefängnis Wolfenbüttel 526 Frauen und Männer auf Grundlage nationalsozialistischer Todesurteile hingerichtet. 141 von ihnen wurden auf unserem katholischen Friedhof Schinkelstraße begraben. Soweit bekannt kamen sie aus Belgien, Polen, Deutschland, Frankreich, der Ukraine, Tschechien, Österreich, Russland, den Niederlanden und Spanien. Unter ihnen waren Menschen, die Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime geleistet hatten, sowie Menschen, die zur Zwangsarbeit in das Deutsche Reich verschleppt worden waren. Eine Gedenktafel und ein bewusst und willentlich zerschnittener Stein, der durch zwei starke Stahlverbindungen zusammengehalten wird, erinnern auf unserem Friedhof an die Hingerichteten.

Dieser Gedenkort soll nun neugestaltet werden. Mit Unterstützung durch die Gedenkstätte wurde die Schreibweise vieler Namen korrigiert und der Stein wird dem Sinnzusammenhang entsprechend näher an die Tafel gestellt.

©Hinz & Kunst GmbH

Sie können die Neugestaltung unterstützen durch eine Spende auf das Konto der Pfarrei St. Petrus
DE06 4006 0265 0038 0138 01
Stichwort: Gedenkort Friedhof

Wir sind dabei...

Wir sind dabei, wenn es – wie seit 1995 – um das Gedenken der im Wolfenbütteler Strafgefängnis in der NS-Zeit Hingerichteten geht. Von Anfang an geschieht dies in enger Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel und seit vielen Jahren auch mit Amnesty International.

Damals, am 11. April 1995, hatte der damalige Vorsitzende der Kolpingfamilie, Klaus Berning, das Versprechen abgegeben, es nicht bei einem einmaligen Gedenken aus Anlass der 50 Jahre zurückliegenden Befreiung Wolfenbüttels und damit auch des Strafgefängnisses aus der NS-Herrschaft zu belassen: *„Wir, die Kolpingsfamilie Wolfenbüttel werden zukünftig jedes Jahr an einem Tag in der Karwoche zu einer Stunde der Erinnerung, des Gedenkens an die Opfer in der Hinrichtungsstätte Wolfenbüttel von 1937-1945 unsere Pfarrgemeinde und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfenbüttel einladen. Wir wollen damit unseren Beitrag leisten, dass nach dem 50.Gedenktag das Vergessen nicht einzieht.“* Gemeint war damit das ökumenisch angelegte Requiem, das an diesem Tag zusammen mit der Gedenkstätte vorbereitet worden war und zusammen mit Angehörigen der Hingerichteten und auch anderen Befreiten aus der damaligen Haft gefeiert wurde.

2023 übergab die Kolpingfamilie dieses Versprechen an die Pfarrei St. Petrus, die in ihren Gremien entschied, das Versprechen weiterzuführen.

Nachdem in den Jahren nach 1995 verschiedene Gruppierungen und Einzelpersonen als Opfer im Fokus der Gottesdienste standen, wird es am 11. April 2025 bewusst eine Öffnung dieses Formats geben. Durch eine jetzt schon absehbare hohe Zahl von Angehörigen ehemaliger Gefangener und im Gefängnis Hingerichteter soll der Blick auf das Gedenken selbst gelegt und dazu alle Gottesdienstteilnehmer mit einbezogen werden.

Wegen der vorangegangenen Veranstaltungen im Lessingtheater, auf dem Geländer JVA mit der ehemaligen Hinrichtungsstätte, dem Hauptfriedhof und dem katholischen Friedhof plant die Vorbereitungsgruppe zum Abschluss des Tages einen eher still gehaltenen Gottesdienst der Besinnung mit Möglichkeiten, dem Erinnern und Gedenken eine individuelle und doch auch von Gemeinschaft getragene Form zu geben.

Denn die Ereignisse der letzten Zeit zeigen, wie ernst die Mahnung zu nehmen ist:

80 Jahre Erinnern sind nicht genug. Nie wieder ist jetzt!

GEDENKSTÄTTE in der JVA WOLFENBÜTTEL
Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

St. Petrus
Wolfenbüttel - Schöppenstedt - Heiningen - Dorstadt

AMNESTY INTERNATIONAL

Gedanke zum Evangelium

von
Peter Heldt

Jesus und die Ehebrecherin – oder Was schreibt er da in den Sand?

Neben meiner Tätigkeit als Beerdigungsleiter in unserer Pfarrei arbeite ich auch mit in dr Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel. Sie erinnert an die dort Hingerichteten in der NS-Zeit. Doch gab es in den beiden Folgejahren dort auch noch Exekutionen. Erst 1949 hieß es dann in unserem Grundgesetz den Artikel 102: Die Todesstrafe ist abgeschafft.
Im Katechismus der röm.-kath. Kirche hat es zu dieser Einsicht länger gebraucht. Erst 2018 ächtete sie Papst Franziskus. Dachte er dabei an die Ehebrecherin? Überraschenderweise fehlt als Mitangeklagter der dazugehörige Mann; denn nach dem biblischen alttestamentlichen Gebot der Steinigung, auf das sich die Schriftgelehrten beziehen, müssten beide gesteinigt werden. Doch dies war durch die römische Besatzungsmacht längst verboten gewesen.

Letzteres spricht für die Vermutung, dass es beim geschilderten Vorfall, der in den ältesten Schriftüberlieferungen durchweg fehlt, um eine spätere Einfügung handelt.

Doch worin besteht ihr Sinn? Der Autor des Einschubs lässt Jesus den Satz sagen: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!“ und ihn dabei mit den Fingern im Sand schreiben. Einer Substanz, die permanent in Bewegung ist – anders als die steinernen Tafeln des Dekalogs, auf die sich die Schriftgelehrten berufen: Die Barmherzigkeit Gottes ist fluide und nicht in Stein gehauen.

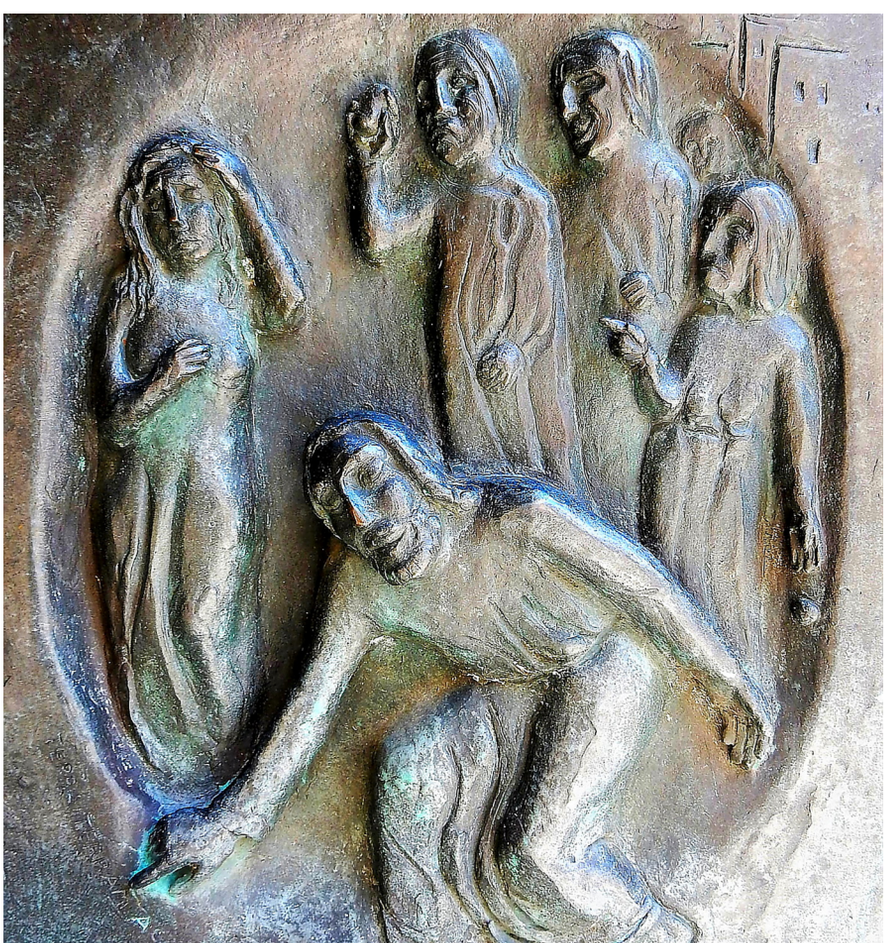
5. Sonntag der Fastenzeit

„Das Übel mit der Wurzel ausrotten“, das sagt sich leicht. Besser wäre es, die Wurzel zu heilen. Aber wer kann das und wie kommt man an die Wurzel? Ist Strafe ein geeignetes Mittel zur Besserung? Die Antwort Jesu: Heilen und helfen kann nur die Liebe.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 8, 1–11

In jener Zeit
1 ging Jesus zum Ölberg.
2 Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.
3 Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte
4 und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt.
5 Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?
6 Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
7 Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.
8 Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.
9 Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand.
10 Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt?
11 Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!



©Friedbert Simon (Fotografie) / Roland Friederichsen (Künstler) In: Pfarrbriefservice.de

PALMSONNTAG

In den Tagen der Fastenzeit haben wir uns auf Ostern vorbereitet; wir haben uns bemüht um die Bekehrung unseres Herzens und um tätige Nächstenliebe. Am Palmsonntag kommen wir zusammen, um mit der ganzen Kirche in die Feier der österlichen Geheimnisse unseres Herrn einzutreten.

Christus ist in seine Stadt Jerusalem eingezogen; dort wollte er Leiden und Tod auf sich nehmen, dort sollte er auch auferstehen.
Mit Glauben und innerer Hingabe begehen wir das Gedächtnis seines Einzugs. Wir folgen dem Herrn auf seinem Leidensweg und nehmen teil an seinem Kreuz, damit wir auch Anteil erhalten an seiner Auferstehung und seinem Leben.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Lk 19, 28–40

©Sylvio Krüger In: Pfarrbriefservice.de

28 In jener Zeit ging Jesus nach Jerusalem hinauf.
29 Und es geschah: Er kam in die Nähe von Bétfage und Betánien, an den Berg, der Ölberg heißt, da schickte er zwei seiner Jünger aus
30 und sagte: Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr dort ein Fohlen angebunden finden,
auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat.- Bindet es los und bringt es her!
31 Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann antwortet: Der Herr braucht es.
32 Die Ausgesandten machten sich auf den Weg und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte.
33 Als sie das Fohlen losbanden, sagten die Leute, denen es gehörte: Warum bindet ihr das Fohlen los?
34 Sie antworteten: Weil der Herr es braucht.
35 Dann führten sie es zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Fohlen und halfen Jesus hinauf.
36 Während er dahinritt, breiteten die Jünger ihre Kleider auf dem Weg aus.
37 Als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, begann die Schar der Jünger freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Machttaten, die sie gesehen hatten.
38 Sie riefen: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe!
39 Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu: Meister, weise deine Jünger zurecht!
40 Er erwiderte: Ich sage euch: Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien.

Gedanke zum Palmsonntag

von
Dietlinde Schulze

Mein Part für einen Beitrag im Osterpfarrbrief: das Evangelium vom Palmsonntag. Die oft gehörte rasante Kehrtwendung vieler, die beim Einzug in Jerusalem noch begeistert „Hosiannah“ riefen, zum „Ans Kreuz mit ihm“ des Karfreitags ist immer wieder faszinierend und verstörend zugleich; darüber ließe sich gut nachsinnen.

Doch Überraschung: im Lukasevangelium wird diese Begebenheit gar nicht erzählt. Es gibt die Schar der Jünger, die in Wort und Tat Jesus als den Friedenskönig proklamiert. Es wird berichtet von den Pharisäern, die diese Sicht aus ihrer Überzeugung heraus nicht wahrhaben wollen. Und Lukas erzählt von Jesus in einer Art, die unmissverständlich (zumindest für AT--Kundige) klarstellen soll: durch Jesus werden uralte Verheißungen Gottes erfüllt, er ist der Messias. (Ezechiel 11,23: Ölberg=Ort, an dem die „Herrlichkeit Gottes“ Halt macht; Sacharia 14,4: dort findet der Kampf Gottes gegen seine Feinde statt; Sacharia 9,9: „Dein König kommt zu dir.“)
Auch Jesu Worte an die Pharisäer haben alttestamentlichen Bezug (Hab 2,11); Steine und Balken bezeugen die Wahrheit. Und dennoch: seine Feinde, politische und religiöse Machthaber, setzen sich durch; Jesus muss sterben. Ist seine Mission gescheitert?
Manchmal kommt es mir (fast) so vor, wenn ich sehe, wie Macht, Geld und Gewalt immer noch die Welt regieren. Doch ich glaube auch daran, dass der Same, den er gesät hat, seit 2000 Jahren aufgeht und Frucht bringt. SEINE Lebens- und Sterbensmaxime mit den Worten Franz Kamphaus: „Wir sind nicht mit Gewalt erlöst, nicht durch die Liebe zur Macht, sondern durch die Macht der Liebe.“

Gedanke zum Gründonnerstag

von
Ursula Bilitewski

Fußwaschung und Abendmahl gehören zusammen

Der Gründonnerstag wird von allen Festtagen der Heiligen Woche vermutlich am wenigsten wahrgenommen, ist er doch für viele ein ganz normaler Arbeitstag, der möglicherweise auch noch mit dem Stress von Ostervorbereitungen belastet ist. Da bleibt kaum Zeit zum Innehalten und Feiern. Dabei könnte gerade an diesem Tag gefeiert werden, wird doch in den Texten zunächst an das feierliche Mahl beim Paschafest der Juden und dann an die Einsetzung der christlichen Eucharistiefeier durch Jesus erinnert. So wird der Bogen vom Auszug der Israeliten aus Ägypten, der mit einem ritualisierten Mahl in den Familien beginnt, bis hin zum letzten gemeinsamen Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern feiert, gespannt.

Dem Evangelisten Johannes war es offensichtlich wichtig, dieses letzte Mahl, das ja eine Art Vermächtnis und Auftrag von Jesus an seine Jünger ist, noch in einen anderen Zusammenhang zu stellen: Johannes erzählt viel ausführlicher davon, dass Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hat, als vom gemeinsamen Mahl. Diese Fußwaschung wird in der Regel als Zeichen der Hingabe Jesu interpretiert, da es eine Aufgabe von Dienern war, sich um das Wohlergehen der Gäste ihres Herrn zu kümmern, und dazu gehörte auch, ihnen die Füße zu waschen. Jesus kehrt diese Rangfolge um und macht sich selbst zum Diener.

Am Gründonnerstag wird also mit starken Zeichen daran erinnert, dass die Nachfolge Jesu unvollständig bleibt, wenn sie sich auf das Feiern von Gottesdiensten beschränkt. Sie muss durch den Dienst am Menschen ergänzt werden.

GRÜNDONNERSTAG

Ruf vor dem Evangelium

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!
Ein neues Gebot gebe ich euch:
Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.
Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 13, 1–15

1 Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.
2 Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.
3 Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte,

4 stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.
5 Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.
6 Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?
7 Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.
8 Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.
9 Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.
10 Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle.
11 Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.
12 Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?
13 Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.
14 Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.
15 Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

KARFREITAG

Die Leidensgeschichte ist Deutung und Verkündigung, sie sagt nicht nur, was geschah, sondern auch warum und wozu es geschah.
Das Johannesevangelium zeigt deutlicher als die früheren Evangelien, dass Jesus sich mit klarem Wissen freiwillig dem Tod ausgeliefert hat. Souverän steht er seinen Anklägern und Richtern gegenüber. Niemand kann ihm das Leben entreißen, er selbst gibt es hin. Nach der Darstellung des Johannesevangeliums starb Jesus zu der Stunde, als im Tempel die Lämmer für das Paschamahl geschlachtet wurden. Er selbst ist das wahre Osterlamm, sein Blut ist der Preis für unsere Rettung.

Lesung aus dem Buch Jesája

Jes 53,1-8

53, 1 Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des Herrn – wem wurde er offenbar?
2 Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm.
3 Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht.
4 Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen,
von ihm getroffen und gebeugt.
5 Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.
6 Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen.
7 Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt,
und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf.
8 Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen.

Gedanke zum Karfreitag

Das Kreuz ist das »Guantánamo« Roms

©wikipedia.org

Das heutige Evangelium nach Johannes, das jedes Jahr in unseren Kirchen – zumeist mit verteilten Rollen – zum Karfreitag verlesen wird, hat m. E. dazu geführt, die ursprüngliche Problematik des Sterbens Jesu an genau einem solchen Kreuz zu verniedlichen oder rituell zu übertünchen. Sie führen weg von der Frage nach der Wahrheit, die Pilatus stellt, und sie führen auch weg von dem Skandal, dass ausgerechnet der Sohn Gottes einen solchen Tod sterben muss, von dem wir uns keine Vorstellung mehr machen. Denn in unserem Alltag zeigen uns die meisten Kreuze, die zu Hause oder in den Kirchen hängen, einen königlichen und kaum tot erscheinenden Christus oder einen scheinbar entschlafenen Christus, der zwar erschöpft wirkt, doch zumeist wohl gestaltet und wenn knapp, so doch noch sittsam gekleidet ist. Letzteres entgegen der Schrift, die ja davon berichtet, dass seine Kleider unter den als Henker fungierenden Soldaten aufgeteilt und verlost wurden.
Das Ganze als Ergebnis eines Prozesses, den Jesus, weil er sich mit den Eliten seines Volkes angelegt hatte, nicht gewinnen konnte, zumal sie seinen Richter Pilatus in eine Zwickmühle gebracht hatten. Sollte er diesem selbsternannten Gottessohn glauben und damit seine Stelle und vielleicht auch sein Leben riskieren? Oder sollte er gemeinsame Sache mit den selbsternannten Führern des israelitischen Volkes machen?
Was bedeutete es ihm da schon, diesen Menschen kreuzigen zu lassen? Tausende seinesgleichen erlitten dieses Schicksal, um die Größe Roms und den Lebensstandard seiner Bürger:innen zu bewahren. Der Kreuzestod war nur für die da draußen – quasi in Guantánamo – , also für andere zugelassen und war grausam, weil die Opfer völlig nackt und mitunter tagelang am Kreuz hingen, bevor sie qualvoll starben.
Für Johannes ein unüberbietbares Zeugnis der Liebe Gottes zu uns Menschen, seinen Sohn in diese Finsternis zu schicken, um uns durch seine Erweckung Hoffnung auf ein Leben bei und mit ihm zu geben!
Peter Heldt

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes

Joh 18,1-25; Joh 19, 16b-35

DIE VERHAFTUNG JESU

18, 1 Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein.
2 Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war.
3 Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdiener der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen.
4 Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: Wen sucht ihr?
5 Sie antworteten ihm: Jesus von Nazaret. Er sagte zu ihnen: Ich bin es. Auch Judas, der ihn auslieferte, stand bei ihnen.
6 Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden.
7 Er fragte sie noch einmal: Wen sucht ihr? Sie sagten: Jesus von Nazaret.
8 Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese gehen!

JESUS VOR HANNAS

12 Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdiener der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn
13 und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war.
15 Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohepriesters.
16 Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein.
17 Da sagte die Pförtnerin zu Petrus: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sagte: Ich bin es nicht.
18 Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.
19 Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre.
20 Jesus antwortete ihm: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen.
21 Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe;
siehe, sie wissen, was ich geredet habe.
22 Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte: Antwortest du so dem Hohepriester?
23 Jesus entgegnete ihm: Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?
24 Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas.
25 Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sagte: Ich bin es nicht.
26 Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte: Habe ich dich nicht im Gartenbei ihm gesehen?
27 Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krähte ein Hahn.

©Sylvio Krüger In: Pfarrbriefservice.de

JESUS VOR PILATUS

29 Pilatus kam zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?
30 Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.
31 Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.
33 Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden?
34 Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?
35 Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

KREUZIGUNG UND TOD JESU
16b Sie übernahmen Jesus.
17 Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt.
18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.
19 Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden.
20 Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde,

nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst.
21 Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.
22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.
23 Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben.
24 Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.
25 Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas und Maria von Magdala.
26 Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!
27 Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
28 Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet.
29 Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.
30 Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.
33 Als die Soldaten aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht,
34 sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus.
35 Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt.

©Schnitzschule Empfertshausen, Thüringen (Skulptur), Foto: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Blumen am Kreuz

In allen Karfreitagsliturgien sind Sie eingeladen, als Zeichen der Verehrung eine Blume am Kreuz abzulegen.
Diese werden später zum Grab Jesu nach Heiningen gebracht oder für den Schmuck der Kirche an Ostern verwendet.

KARSAMSTAG

Ein seltsamer Tag, wer begeht ihn schon besonders? Karfreitag und Ostersonntag, okay, aber dazwischen noch ein Tag?
Karsamstag: ein Tag zwischen Tod und Leben, ein Ruhetag: kein Gottesdienst, keine Musik, alles still, wie eine Akzeptanz des Todes. Ja, Jesus ist wirklich tot.

In Heiningen haben wir vor Jahren auf dem Kirchboden das Grab Jesu entdeckt. Auch dieses Jahr sind Sie wieder eingeladen, das geschmückte Grab Jesu in der Heininger Kirche zu besuchen und dort still zu verweilen. Vielleicht denken Sie dabei an Jesus oder an Ihre Verstorbenen oder an den eigenen Tod. Es ist gut, den Tod nicht auszuklammern, sondern ihn als Realität wahrzunehmen. Und als Christen dürfen wir hoffen, dass mit dem Tod nicht alles aus ist.

Ein Tag ohne liturgische Feier

Jesus ist wirklich gestorben. Er ist in die tiefste menschliche Not hineingegangen und „hinabgestiegen in das Reich des Todes". Er hat unserem Tod die Bitterkeit genommen. Wir wissen, unsere Gemeinschaft mit Christus überdauert den Tod. Christus ist unser Leben und unsere Auferstehung. Das muss in unserem gegenwärtigen Leben sichtbar werden: in der Freude, die aus der Hoffnung und aus der Liebe geboren wird.

Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand kennt den Sohn, nur der Vater. – Und niemand kennt den Vater, nur der Sohn, – und der, dem es der Sohn offenbaren will. Deshalb liebt mich der Vater, – weil ich mein Leben hingebe, – um es wieder zu empfangen. – (Mt 11, 27; Joh 10, 17)

DIE FEIER DER OSTERNACHT

©Bogdan Was

Die Feier der Osternacht besteht aus 4 Teilen

1.) Lichtfeier
Die Gemeinde versammelt sich draußen. Am Osterfeuer wird die Osterkerze entzündet und in die dunkle Kirche getragen mit dem Ruf *Lumen Christi* und der Antwort *deo gratias*. Das Licht der Osterkerze wird an die Gottesdienstegemeinde weitergegeben.
Es folgt das *Exultet (Es jauchze)* - das gesungene Osterlob. es beginnt mit den Worten: *„Dies ist die selige Nacht, in der Christus erstand von den Toten!"*.

2.) Wortgottesdienst
Es werden Texte aus dem alten und neuen Testament gelesen. Dazu gehören in jedem Jahr die Lesungen aus dem Buch Genesis, Gen1, 1-2,2 (Bericht über die Erschaffung der Welt) und Exodus, Ex14, 15 – 15,1 (Der Durchzug durch das Rote Meer).
Weitere Lesungen in diesem Jahr sind aus dem Buch Ezéchiel, Ez36, 16–17a.18–28, und die Epistel aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom, Röm6, 3-11. Vor dieser Lesung erklingt dann auch wieder die Orgel mit dem Gloria.
Nach dem Halleluja-Ruf, der in der österlichen Bußzeit nicht gesungen wurde, folgt das Evangelium nach Lukas24, 1-12

3.) Tauffeier
Nach dem Sprechen der Allerheiligenlitanei (GL Nr. 556) wird das Taufwasser geweiht. Die Osterkerze wird in das Wasser des Taufbrunnens getaucht. Die Gottesdienstbesucher gedenken ihrer eigenen Taufe und sprechen ein neues Taufbekenntnis und werden mit dem geweihten Wasser besprengt.

4.) Eucharistiefeier
Die Eucharistiefeier wird in gewohnter Weise gefeiert.

Im Anschluss an die Osternachtfeier sind alle herzlich zum Osterempfang ins Roncalli-Haus eingeladen.

Lesung aus dem Buch Ezéchiel

Ez36, 16–17a.18–28

16 Das Wort des Herrn erging an mich:
17a Menschensohn, als die vom Haus Israel in ihrem Land wohnten,-
machten sie es durch ihre Wege und ihre Taten unrein.
18 Da goss ich meinen Zorn über sie aus, weil sie Blut vergossen im Land und es mit ihren Götzen befleckten.
19 Ich zerstreute sie unter die Nationen; in die Länder wurden sie vertrieben. Nach ihren Wegen und nach ihren Taten habe ich sie gerichtet.
20 Als sie aber zu den Nationen kamen, entweihten sie überall, wohin sie kamen, meinen heiligen Namen; denn man sagte von ihnen: Das ist das Volk des Herrn und doch mussten sie sein Land verlassen.
21 Da tat mir mein heiliger Name leid, den das Haus Israel bei den Nationen entweihte, wohin es auch kam.
22 Darum sag zum Haus Israel: So spricht Gott, der Herr: Nicht euretwegen handle ich, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen,-
den ihr bei den Nationen entweiht habt, wohin ihr auch gekommen seid.
23 Meinen großen, bei den Nationen

entweihten Namen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt, werde ich wieder heiligen. Und die Nationen – Spruch Gottes, des Herrn – werden erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich mich an euch vor ihren Augen als heilig erweise.
24 Ich nehme euch heraus aus den Nationen, ich sammle euch aus allen Ländern und ich bringe euch zu eurem Ackerboden.
25 Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen.
26 Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch.
27 Ich gebe meinen Geist in euer Inneres und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Rechtsentscheide achtet und sie erfüllt.
28 Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe. Ihr werdet mir Volk sein und ich, ich werde euch Gott sein.

Epistel
Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (Röm 6, 3–11)

Schwestern und Brüder!
3 Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. 4 Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Tote auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. 5 Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. 6 Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind. 7 Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. 8 Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. 9 Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. 10 Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. 11 So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas
Lk 24, 1–12

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
1Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab.
2Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war;
3sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.
4Und es geschah: Während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen.
5Die Frauen erschraken und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
6Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war:
7Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.
8Da erinnerten sie sich an seine Worte.
9Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen.
10Es waren Maria von Mágdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln.
11Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht.
12Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden.
Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

©Annemarie Barthel, pfarrbriefservice.de

Gedanke zu den Lesungen

von Pfarrer Matthias Eggers

Das besondere der Osternacht ist unter anderem die Anzahl der vielen Lesungen. Sieben aus dem Alten und zwei aus dem Neuen Testament, wenn wir alle vorlesen würden. So kommt zum Ausdruck, dass das Osterfest erst auf der Grundlage der vielen Schriftzeugnisse in den den richtigen Kontext gestellt ist. Am Ostermontag heißt es im Emmausevangelium: "Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht." und die Jünger werden am Ende festhalten: "Brannte uns nicht das Herz, als er gemeinsam mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?"
In diesem Jahr hören wir wieder einmal die siebte Lesung. Sie greift das Bild des Herzens auf und weist darauf hin, dass Gott uns Menschen ein neues Herz und einen neuen Geist geben wird. Das Herz von Stein wird er beseitigen und uns ein Herz von Fleisch geben. Sein Geist wird in unserem Inneren bewirken, dass wir seinen Gesetzen folgen und seine Rechtsentscheide beachten.
An Ostern feiern wir, dass diese Realität des "Neuen Lebens" in der Tiefe unseres Herzens bereits angebrochen ist. So haben wir Zugang zu den göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe.
Durch die Feier der Taufe tauchen wir in diese Realität ein und es offenbart sich, dass das Gottes Reich in unserem Inneren schon Wirklichkeit ist.
Es liegt bei uns, ob wir unsere Herzen von dieser Wirklichkeit entzünden lassen und durch unsere guten Taten die Welt verwandeln.

Gedanke zum Evangelium

von
Christiane Kreiß

Wir sind es gewohnt, von der Auferstehung wie von einem Glaubenssatz zu sprechen, den man annehmen oder ablehnen kann. Aber kann die Antwort nur ja oder nein lauten? Ist es mit dem Glauben an die Auferstehung wirklich so einfach?
Das Johannesevangelium erzählt uns von der Entdeckung des leeren Grabes Jesu. Maria von Magdala ist die erste, die in der Morgenfrühe zum Grab kommt. Sie kann es noch nicht einordnen, dass sie das Grab leer vorfindet und verständigt die Apostel. Petrus und Johannes (der Jünger, den Jesus liebte) eilen zum Grab. Johannes ist jünger und schneller. Petrus ist schon langsamer unterwegs. Johannes lässt ihm den Vortritt. Petrus registriert alles, hält sich jedoch in der Beurteilung zurück. Johannes, so heißt es, "sah und glaubte". Alle drei finden auf je andere Weise und unterschiedlich schnell Zugang zum Glauben an die Auferstehung.
Ich habe mich immer an der Sicherheit gefreut, mit der meine damals noch kleinen Kinder an die Auferstehung geglaubt haben. Und genauso habe ich die Erfahrungen der Alten, die schon viele Menschen haben sterben sehen, geschätzt und mich in den kritischen Fragen wiedergefunden. Mein Glaubensweg ist heute sicher noch nicht am Ende.
Ich wünsche mir eine Wertschätzung der Vielfalt der Glaubenserfahrungen, der Vielfalt der Glaubenszugänge und der Vielfalt der Ausdrucksformen des Glaubens. Der Blick auf Maria, Johannes und Petrus bestärken mich darin, dass jeder seinen eigenen Zugang finden muss und dass es uns bereichert, wenn wir miteinander teilen, was uns an die Auferstehung Jesu und an unsere eigene Auferstehung glauben lässt.

OSTERSONNTAG

Der Herr ist auferstanden,
er ist wahrhaft auferstanden.
Halleluja.

Sein ist die Macht
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Halleluja.

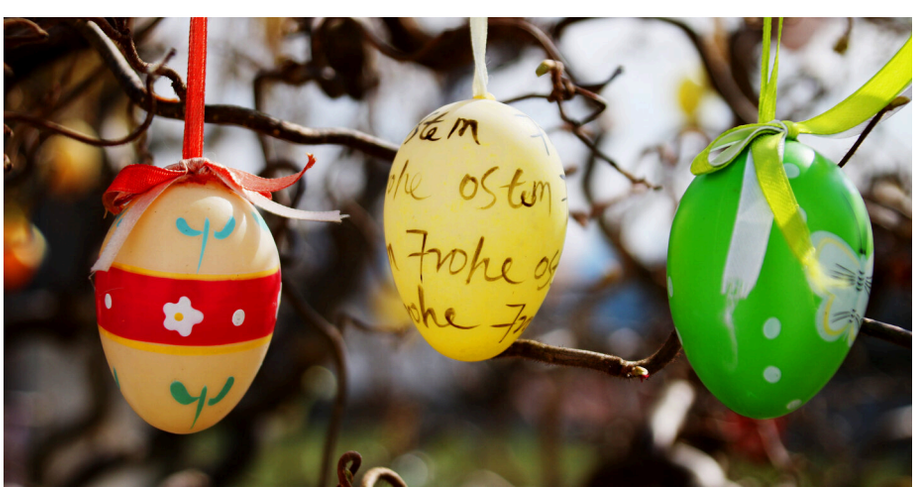
Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 20, 1–9

1 Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mágdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

©TC_Perch / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.
3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab;
4 sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.
5 Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.
6 Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen
7 und das Schweißtuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.
8 Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.
9 Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.



OSTERMONTAG

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Lk 24, 13-35

13 Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.
14 Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.
15 Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.
16 Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten.
17 Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen
18 und der eine von ihnen – er hieß Kléopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?
19 Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk.
20 Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.
21 Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.
22 Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab,
23 fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.
24 Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.
25 Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.

©Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de

26 Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?
27 Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.
28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen,
29 aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.
30 Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot,- sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen.
31 Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.
32 Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?
33 Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren.
34 Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.
35 Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Gedanke zum Evangelium

von Peter Heldt

Wer ist der zweite Emmaus-Jünger und wozu dient diese Erzählung?

Ein Blick in das Lukasevangelium (Lk) verweist schnell auf einen Literaten, der sein Handwerk versteht. Denn er erzählt in seinem Evangelium Geschichten – und keine „Geschichte“ –, die von einem Ausgangspunkt A zu einem Endpunkt C führen, ohne mit B auf einer geraden Linie verbunden zu sein. Sein Plan ist es, Nachgeborenen den Messias zu verkünden, **nachdem** sie Jesus als solchen erkannt worden war.
Seine göttliche „Natur“ wird den Leser:innen allerdings durch ein kunstvoll gestricktes Szenario von Anfang an vermittelt auf der Basis von Analogien zum Alten Testament, das vielfältige Ankündigungen zu einem irgendwann erwarteten Messias enthalten, wie wir es zu Beginn des Lk in den Beiträgen von Simeon und Hanna bei der „Darstellung des Herrn“ kurz nach der Geburt Jesu im Jerusalemer Tempel erfahren.
Die erniedrigende Kreuzigung Jesu stallt das alles in Frage und baut so den Spannungsbogen für die längste Einzelerzählung im Lk auf. Zwei Jünger, einer von ihnen wird Kleopas benannt, der andere bleibt namenlos, begegnen dem auferweckten Jesus und werden von ihm auf dem gemeinsamen Weg nach Emmaus aufgeklärt, dass all dies geschehen musste, „um die Schrift zu erfüllen“. Doch selbst dies genügt nicht, ihnen die Augen zu öffnen und Jesus zu erkennen. Erst beim Brotbrechen fällt der Groschen.
Für viele Theologen ein Hinweis auf die zur Zeit des Lukas schon verbreitete Form der Mahlgemeinschaft im Angedenken an den Christus, als der Jeus nun allen Lesern des Lk endgültig verkündet wird - auch uns, den vielen Namenlosen!

Himmelfahrt in unserer Pfarrei

Donnerstag, 29. Mai 2025

An Himmelfahrt feiern wir die Pfarreimesse um 11.00 Uhr in St. Joseph in Schöppenstedt. Anschließend gibt es ein großes Familienfest im Pfarrgarten mit Gegrilltem, Kaffee und Kuchen, Hüpfburg und Spielen für Kinder.

Am Nachmittag feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst um 15.30 Uhr in Altenrode.

Himmelfahrt 2022 in St. Joseph

Himmelfahrt 2022 in St. Joseph

Himmelfahrt 2023 in Altenrode

Fronleichnam in unserer Pfarrei

Donnerstag, 19. Juni, und Sonntag, 22. Juni

Fronleichnam 2024
©Nadja Busse-Schmedes

Die Harztorwallschule auf dem Weg 2023

KiTa St. Ansgar, zu dem alle Familien herzlich eingeladen sind. Es gibt Spiel und Spaß und natürlich Snacks, Kuchen und Getränke.

In Wolfenbüttel feiern wir das Fronleichnamsfest am Sonntag nach Fronleichnam (22. Juni) mit einer gemeinsamen Messe um 10.00 Uhr in St. Petrus. Traditionell wird in der Messe ein Thema der Caritas vorgestellt. Anschließend führt uns die Prozession durch die Stadt schließlich in den Garten der Caritas, wo es ein schattiges Plätzchen, Getränke, Gegrilltes, Salate und Kuchen gibt.

Am Donnerstag, 19. Juni, feiern wir um 18.00 Uhr die Fronleichnamsmesse für die Pfarrei in St. Joseph in Schöppenstedt. Anschließend gibt es eine Prozession durch den Pfarrgarten mit wunderschönen Altären und zum Abschluss wird gegrillt.

Am Vormittag gibt es bereits um 8.00 Uhr einen Schülergottesdienst in der St.-Petrus-Kirche und um 10.00 Uhr beginnt der Schulgottesdienst der Harztorwallschule. Nach dem Abschluss des Gottesdienstes startet gegen 12.00 Uhr das Kinderfest auf dem Gelände der

Im Caritas-Garten 2023

In die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden:

Malio Weigelt, am 30. November

Gerda Scheer, am 08. Dezember
Lina Darwisch, am 13. Dezember
Liam Calis, am 21. Dezember

Oskar Fritzsche, am 25. Januar
Jona Peter Kopilaš, am 25. Januar

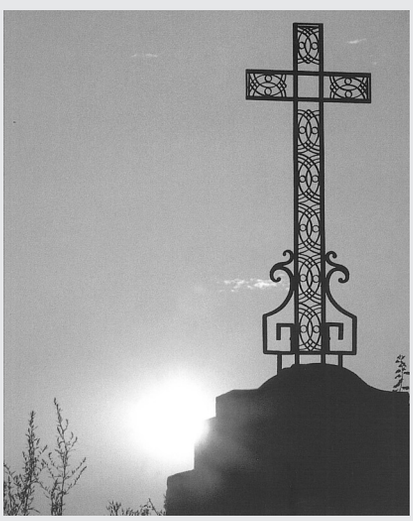
©Matthias Eggers

In die Ewigkeit gerufen wurden:

November 2024
07.11. **Dietmar Büttner,**
Wolfenbüttel (*1949)
13.11. **Dorothea Bozic,**
Wolfenbüttel (*1960)
13.11. **Margarete Kittlauß,**
Wolfenbüttel (*1933)
14.11. **Peter Herrmann,**
Wolfenbüttel (*1966)
16.11. **Vadim Vojevodin,**
Wolfenbüttel (*2003)
26.11. **Krzysztof Tucholski,**
Wolfenbüttel (*1985)
30.11. **Hedwig Klappan,**
Denkte (*1931)

Dezember 2024
01.12. **Monika Kahnt,**
Wolfenbüttel (*1951)
02.12. **Eva-Maria Seidel,**
Wolfenbüttel (*1934)
03.12. **Ingeburg Krengel,**
Wolfenbüttel (*1948)
06.12. **Horst Höppner,**
Schöppenstedt (*1942)
06.12. **Hannelore Schäfer,**
Wolfenbüttel (*1940)
08.12. **Siegmund Pieczynski,**
Wolfenbüttel (*1943)
09.12. **Josef Seitz,** Denkte (*1941)
09.12. **Tadeusz Gos**,
Wolfenbüttel (*1940)
15.12. **Duro Rous,**
Denkte (*1943)
19.12. **Franz Jatzek,**
Wolfenbüttel (*1929)
20.12. **André Gleißner,**
Uehrde (*2015)
21.12. **Michael Heinze,**
Ohrum (*1940)
21.12. **Maria Kintzer,**
Wolfenbüttel (*1950)
23.12. **Gudrun Schmidt,**
Wolfenbüttel (*1968)
31.12. **Maria Hansonis,**
Kissenbrück (*1934)

Januar 2025
02.01. **Diethelm Richter,**
Schöppenstedt (*1948)
02.01. **Angelika Polzin,**
Dorstadt (*1951)
03.01. **Anton Sowa,**
Wolfenbüttel (*1943)
07.01. **Markus Cvikl,**
Wolfenbüttel (*1992)
07.01. **Monika Meyer,**
Wolfenbüttel (*1942)



10.01. **Gerhard Tinnemann,**
Wolfenbüttel (*1940)
10.01. **Marie Zink,**
Kneitlingen (*1924)
12.01. **Eva Pompetzki**,
Schöppenstedt (*1956)
12.01. **Dieter Schröter,**
Wolfenbüttel (*1936)
16.01. **Ute Lange**,
Wolfenbüttel (*1938)
18.01. **Petra Fenske,**
Wolfenbüttel (*1960)
19.01. **Ursula Hein,**
Wolfenbüttel (*1940)
19.01. **Johannes-Alfred Kotzur,**
Börßum (*1938)
21.01. **Gerhard Beinlich,**
Wolfenbüttel (*1937)
26.01. **Rosemarie Fastnacht,**
Wolfenbüttel (*1940)
31.01. **Anna Jürges,** Denkte (*1965)

Februar 2025
04.02. **Annemarie Knorrek,**
Wolfenbüttel (*1930)
05.02. **Bernhard Fischer,**
Wolfenbüttel (*1946)
05.02. **Djin Lim,**
Wolfenbüttel (*1932)
08.02. **Monika Menzel,**
Wolfenbüttel (*1942)
10.02. **Gerhard Koch,**
Wolfenbüttel (*1931)
13.02. **Hugo Baumgartner,**
Wolfenbüttel (*1934)
13.02. **Ingrid Homann,**
Denkte (*1950)
15.02. **Rita Schauf,**
Wolfenbüttel (*1938)
16.02. **Henriette Holtmann,**
Wolfenbüttel (*1930)
18.02. **Danuta Gwozdz,**
Wolfenbüttel (*1955)
18.02. **Janice Heroldt,**
Wolfenbüttel (*2025)
22.02. **Krystyna Gohlke,**
Dahlum (*1934)
26.02. **Hannelore Meyer,**
Wolfenbüttel (*1940)
27.02. **Monika Landsperger,**
Wolfenbüttel (*1944)
28.02. **Anneliese Buchmann,**
Wolfenbüttel (*1934)
28.02. **Iris Voges,**
Wolfenbüttel (*1933)

März 2025
11.03. **Eva Ehlers,**
Wolfenbüttel (*1933)
15.03. **Cecilia Münzberg,**
Wolfenbüttel (*1936)
15.03. **Magdalena Ulbrich,**
Wolfenbüttel (*1959)

Unsere Kirchen

St. Petrus
Harztorwall 2
38300 Wolfenbüttel

St. Ansgar
Waldenburger
Straße 1 A
38302 Wolfenbüttel

St. Joseph
Neue Straße 6
38170 Schöppenstedt

St. Peter und Paul
Dorfstraße 1
38312 Heiningen

Heilig Kreuz
Harzstraße 49
38312 Dorstadt

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

St. Petrus
Montag: 9.30 - 12.00 Uhr
Dienstag: 11.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch: 9.30 - 10.15 Uhr
Donnerstag: 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag: 9.30 - 12.00 Uhr

St. Ansgar
Dienstag: 11.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 - 12.00 Uhr

Änderungen:
Das Pfarrbüro von St. Petrus ist am 14. April geschlossen.
Das Pfarrbüro von St. Ansgar ist am 8. April und vom 17. bis 22. April nicht besetzt.

Stadtteilnetzwerk Gartenhöhe

Koordinatorin:
Marion Köchy
Waldenburger Str. 1A
38302 Wolfenbüttel
Telefon:+49 5331 975113
E-Mail:marion.koechy@wf-on.net

Kita St. Ansgar

Waldenburger Str. 1
38302 Wolfenbüttel
Tel. 05331/8550278

E-Mail: info@kita-st-ansgar-wf.de

Grundschule Harztorwall

Robert-
Everlien-Platz 1
38300
Wolfenbüttel

Tel: 0 53 31 / 88 25 9-0

Caritasverband Wolfenbüttel

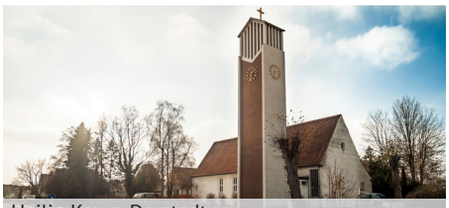
Krumme Straße 56
38300 Wolfenbüttel

Telefon (05331) 2 60 05
Telefax (05331) 85 61 05
info@caritas-wolfenbuettel.de

Willkommenscafé im Roncalli-Haus

montags, dienstags, mittwochs von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet
Kontakt: Viola Bischof
Telefon: (05331)-86197
viola.bischof@wolfenbuettel.de

St. Joseph, Schöppenstedt



Heilig Kreuz, Dorstadt

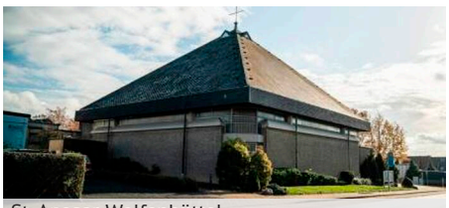
Diese Kirche ist offen

für Menschen jeder Religion
und ohne Religion

für Menschen
jeden Alters
jeder Herkunft
jeder Nationalität
jeden Geschlechts
jeder sexuellen Identität
mit jeder Beeinträchtigung
und mit jeder Lebensgeschichte

Wir heißen alle
an diesem Ort des Gebets
willkommen!

Peter und Paul, Heiningen



St. Ansgar, Wolfenbüttel

Wenn Sie die Lichtblicke wöchentlich per E-Mail erhalten möchten, schreiben Sie ans Pfarrbüro (thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net) oder an Christiane Kreiß (christiane.kreiss@bistum-hildesheim.net).

Impressum

Herausgeber:
Katholische Pfarrei St. Petrus, Wolfenbüttel
Redaktion: Siegrun Bleschke, Angelika Heldt und Christiane Kreiß
Verantwortlich: Christiane Kreiß
Auflage: 5500 Exemplare

St. Petrus, Wolfenbüttel

LEITUNG DER PFARREI
Pfarrer Matthias Eggers
Tel.: 05331/920311
Email: matthias.eggers@bistum-hildesheim.net

Christiane Kreiß
Fachleitung Recht & Koordination
Tel.: 05331/920322
Email: christiane.kreiss@bistum-hildesheim.net

PASTORALES TEAM
Gemeindereferentin
N.N.

Diakon Jens Tamme
Tel. 05332/2227
Email: jens.tamme@bistum-hildesheim.net

TAUFE, ERSTKOMMUNION; FIRMUNG
Kontaktperson:
Pfarrer Matthias Eggers

KATECHUMENAT
Pfarrer Matthias Eggers

BEERDIGUNGSLEITER
Thomas Brasser
Peter Heldt
Kontakt über das Pfarrbüro

PRÄVENTION GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT
Christiane Galonska
Präventionsgeschulte Person der Pfarrei
Tel.: 0178/7820205
christianegalonska@gmx.de

GREMIEN

Kontaktperson Kirchenvorstand:
Vorsitzende:
Christiane Kreiß
Stellvertretender Vorsitzender:
Peter Wachsmann

Kontaktperson Kirchortsräte:
KOR Petrus: Maria Kröger
KOR Ansgar: Christian Peyerl
KOR Joseph: Frank Wachsmann
KOR HEl/DO: Barbara Witczak

Kontaktperson Pfarreirat:
Angelika Heldt

VERWALTUNG
Harztorwall 2, 38300 Wolfenbüttel
Verwaltungsbeauftragter: Thomas Breitner
Tel.: 05331/920319
Email: thomas.breitner@bistum-hildesheim.net

FRIEDHOF
Anja Kröger
Tel.: 0151/67170317
Email: anja.kroeger@bistum-hildesheim.net

BANKVERBINDUNGEN:
DKM Darlehnskasse Münster
IBAN: DE06 4006 0265 0038 0138 01
BIC: GENODEMlDKM
Spenden machen Sie bitte als solche kenntlich und geben, wenn gewünscht, einen Verwendungszweck an.

PFARRBÜROS
St. Petrus
Harztorwall 2, 38300 Wolfenbüttel
Pfarrsekretäre: Thorsten Sonnenburg, Nadine Schulz
Tel.: 05331/920310
Fax: 05331/920333
Email: thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net
oder nadine.schulz@bistum-hildesheim.net
Hausmeister: Waldemar Hoffmann

St. Ansgar
Waldenburger Str. 1A, 38302 Wolfenbüttel
Pfarrsekretärin: Sabine Straube
Tel. 05331/97510 Fax: 05331/975122
Email: sabine.straube@bistum-hildesheim.net
Hausmeister/Küster: Waldemar Hoffmann

St. Joseph
Neue Str. 6, 38170 Schöppenstedt
Tel.: 05332/98905
Email: joseph@kath-kirche-wolfenbuettel.de
Küster: Peter Lyschik

St. Peter und Paul (Heiningen), Heilig Kreuz (Dorstadt)
Tel.: 05334/6720
Email: heiningen@kath -kirche-wolfenbuettel.de
Küsterinnen:
HEI: Hildegard Furch
DO: Barbara Zielonka

KIRCHENMUSIK ST. PETRUS
Kontaktperson: Martin Pfeiffer
Email: kirchenmusik@kath-kirche-wolfenbuettel.de

Kinderchor:
Johanna Kreiß (jo.kreiss@gmx.de)
Regina Rosen (rosenfr@aol.com)

Con Dios:
Sebastian Lyschik (sebastian.lyschik@web.de)

Homepage: www.kath-kirche-wolfenbuettel.de

Infos zu Gruppen der Pfarrei erhalten Sie auf unserer Homepage oder über die Pfarrbüros.

Gottesdienstordnung der Pfarrei St. Petrus vom 5. bis zum 27. April 2025

5. Fastensonntag
Misereor-Kollekte
Samstag, 5. April
18.00 St. Ansgar, Hl. Messe
f. + Annemarie Kania

Sonntag, 6. April
9.30 Heilig Kreuz, Hl. Messe
11.00 St. Petrus, Hl. Messe
16.00 St. Petrus, Kirchenmäuse
18.00 St. Joseph, Lobpreis

Montag, 7. April
Hl. Johannes Baptist de la Salle
8.30 St. Petrus, Zuflucht für
die Seele - Morgengebet
19.30 St. Peter und Paul, Taizé-Gebet

Dienstag, 8. April
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung
14.30 Heilig Kreuz, Hl. Messe

Mittwoch, 9. April
8.45 St. Petrus, Hl. Messe
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung
19.00 St. Petrus,
Begegnung in der Stille

Donnerstag, 10. April
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung
14.30 St. Ansgar, Hl. Messe,
anschl. Begegnung und offenes Café
17.00 St. Joseph, Mit den Psalmen
durch die Fastenzeit
18.00 St. Ansgar, Abendgebet
in der Fastenzeit

Freitag, 11. April
Hl. Stanislaus
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung
17.00 St. Petrus, Kreuzwegandacht
19.00 St. Petrus, Gedenkgottesdienst
gegen das Vergessen

Palmsonntag
Kollekte für pastorale und soziale Dienste der Kirche im Hl. Land
Samstag, 12. April
10.00 St. Peter und Paul,
Taufe Jonathan
18.00 Heilig Kreuz, Hl. Messe
mit Palmprozession

Sonntag, 13. April
9.15 St. Joseph, Hl. Messe
mit Palmprozession
10.15 St. Petrus, Palmstockbasteln
11.00 St. Petrus, Familienmesse
mit Palmprozession
f. + Günter Bornstedt
16.00 St. Petrus, Kreuzwegandacht

Dienstag, 15. April
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung

Mittwoch, 16. April
8.45 St. Petrus, Hl. Messe
f. ++ Irene u. Jan Swaryczewski
und ++ Angehörige
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung
15.00 St. Petrus,
Glaubensgespräch für Frauen
19.00 St. Petrus,
Begegnung in der Stille

Gründonnerstag, 17. April
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung
16.30 St. Ansgar,
Gründonnerstagsfeier für Familien
19.00 St. Petrus, Abendmahlsmesse
zu Gründonnerstag, anschl. Nacht des
Wachens und Agape
21.00 St. Joseph, Agape mit Anbetung

Karfreitag, 18. April
10.00 St. Petrus, Kinderkreuzweg
10.30 St. Ansgar, Kinderkreuzweg
15.00 St. Petrus, Karfreitagsliturgie
15.00 St. Joseph, Karfreitagsliturgie
15.00 Heilig Kreuz,
Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 19. April
12.00 St. Petrus, Segnung
der Osterspeisen
14.00 St. Peter und Paul, Möglichkeit,
das Grab Jesu zu besuchen

Ostern
Kollekte für Pfarrei und Kirchort
Samstag, 19. April
21.30 St. Petrus,
Osternacht mit Osterfeuer
22.00 St. Joseph, Lichtfeier mit
Segnung der Osterspeisen

Sonntag, 20. April
9.30 Heilig Kreuz, Ostermesse
10.00 St. Ansgar, Wort-Gottes-Feier
zu Ostern für Familien,
anschl. Ostereiersuche
11.00 St. Petrus, Osterhochamt mit
Taufe von Matheo.
anschl. Ostereiersuche

Ostermontag, 21. April
9.30 St. Joseph, Ostermesse, anschl.
Ostereiersuche im Pfarrgarten
11.00 St. Ansgar, Hl. Messe
f. ++ Elisabeth Lebeck und
Wilhelm Swoboda

Dienstag, 22. April
10.30 Gemeindegottesdienst im
Seniorenheim Curanum entfällt
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung

Mittwoch, 23. April
8.45 St. Petrus, Wort-Gottes-Feier
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung
19.00 St. Petrus,
Begegnung in der Stille

Donnerstag, 24. April
7.15 St. Petrus, Morgenlob
8.45 St. Petrus, Schulgottesdienst
Harztorwall 2. Jahrgang
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung

Freitag, 25. April
7.15 St. Petrus, Morgenlob
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung
16.00 Seniorenheim Schulwall,
Gemeindegottesdienst

2. Sonntag der Osterzeit
Kollekte für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
Samstag, 26. April
18.00 Heilig Kreuz, Hl. Messe
f. ++ Eltern Horst und Anna Walucha
und ++ Angehörige

Sonntag, 27. April
9.30 St. Ansgar, Hl. Messe,
anschl. Gemeindetreff
9.30 St. Joseph, Wort-Gottes-Feier
11.00 St. Petrus, Hl. Messe